



DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

Ausgabe 1/2023 · 34. Jahrgang



OB JUNG ODER ALT ... FÜR ALLE DAS PASSENDE

Neubesohlung innerhalb einer Woche!
Zur Auswahl:
BSA-Sohle // boreal // vibram

Bergsportladen

Obere Straße 2
01848 Hohnstein
Tel. 035975 / 81246

»Der Insider«

Marktstraße 4
01814 Bad Schandau
Tel. 035022 / 42372

www.bergsport-arnold.de
bergsportladen-arnold@t-online.de

Das starke Team
im Bergsport



EDELRID



Noch Vorsätze gesucht?

Gehörst du zu den Menschen, die sich am Jahresanfang etwas vornehmen? Oder gehörst du zu denen, die das nicht brauchen und die alljährlichen Vorsätze zum Abnehmen oder Nichtrauchen sogar ein bisschen albern finden? Ich gehöre zu denen, die gerne und bewusst auf das vergangene Jahr zurückblicken und sich vor diesem Hintergrund ein Ziel setzen oder Prioritäten festlegen.

Und auch, weil ich das selbst gerne mache, habe ich Anfang des Jahres die Mitglieder unseres erweiterten Vorstands gefragt, was sie sich für das Jahr 2023 wünschen. Mehr ehrenamtliches Engagement war eine häufige Antwort auf meine Frage. Ein Blick in unser aktuelles Heft lässt mich da optimistisch in die Zukunft bli-

cken, denn hinter jedem Text und allen Aktivitäten unseres Bundes steht immer ein individuelles ehrenamtliches Engagement.

Damit bin ich wieder bei den guten Vorsätzen. In der nächsten Ausgabe dieses Heftes an meiner Stelle dieses Editorial zu schreiben, wäre ein eher kleiner Vorsatz. Sprachrohr unseres Bundes zu sein, wie auf Seite sechs dieser Ausgabe beschrieben, ist dann schon ein großer.

Ich wünsche Euch viel Freude bei der Lektüre der ersten Ausgabe 2023 und viel Erfolg bei der Umsetzung Eurer Vorsätze.

Uwe Daniel

INHALTSVERZEICHNIS

DER NEUE SÄCHSISCHE

BERGSTEIGER

VEREINSLEBEN

Themen in den Vorstandssitzungen	6
Jahresabschluss 2021	7
Außerordentliche MV am 06.03.2023	10
Sonne, liebe Sonne...	14
Neues aus Saupsdorf	16
Waldbrandvorsorge im Nationalpark	18
Zum Waldbrand im böhmischen NP	21
Beginn der neuen Felsbrüter-Saison	22
Jahresrück- und -ausblick Bergfinken	24
Wanderfalkenbewacher gesucht	25
Der Holzberg ist noch nicht gerettet	26
Zeitweise Sperrung aller Boofen	27
Erstbegehungsstatistik 2022	28
Bergsteigerfußballturnier 2022	44
64. Sachsensausen 2023	46
Traditionspflicht?	47

TOUREN

Bikepacking im Tian Shan	32
Sommer, Sonne, Kaktus!	36
Weißer Taube – im Namen des Friedens	39

JUGEND

Termine des JSBB	40
Trainingslager der Exenjäger	41
Jugendausfahrten 2023	42
Felskader 2023/2024	43



25 WANDERFALKENBEWACHER GESUCHT



26 HOLZBERG RETTEN!



32 BIKE-PACKING IM TIAN SHAN



36 SOMMER, SONNE, KAKTUS



60 UPCYCLING VON KLETTERSCHUHEN



62 NEUE LITERATUR FÜR DIE BIBLIOTHEK

MEINUNG

Traditionspflicht? 47

PERSONEN

Dr. Gustav Kuhfahl – wer war denn das? 50

Wir gratulieren 53

Wir trauern 54

PARTNER UND FREUNDE

Neues aus dem Nationalpark 56

Neues aus dem LVSH 58

LITERATUR

Durch die Hohe Tatra 62

WISSENSWERT

Kletterschuhe recyceln 60

Termine 63

Wir sind für euch da 64

In dieser Ausgabe stammt das Titelbild von Uwe Daniel und zeigt Klettern am Rauschenstein. Vielen Dank! Übrigens: Wir freuen uns sehr über neue Fotografen, die sich und ihre Arbeiten im Heft präsentieren möchten. Schreibt uns an mtb@bergsteigerbund.de



Bikepacking in Kirgistan

Francie Vogel ist drei Wochen mit dem Fahrrad durch das Tian Shan Gebirge gefahren, hat dabei 1.000 km und 13.000 hm bewältigt. Ihren Erlebnisbericht lest ihr im Tourenteil.



Der Vorstand informiert Themen in den Vorstandssitzungen

Der SBB-Vorstand trifft sich monatlich. Nachfolgend wird über die wesentlichen Themen informiert, über die der Vorstand beschlossen oder beraten hat. Fragen der Mitglieder dazu werden vom Vorstand im Rahmen der Klubvertreterversammlung oder der Mitgliederversammlung (MV) beantwortet. Je nach Möglichkeit beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder auch außerhalb dieser Versammlungen. Fragen richtet ihr bitte an mail@bergsteigerbund.de.

Dezember 2022

- Steffen Lange wurde als Leiter der AG Felsklettern bestätigt
- Die Ergebnisse der DAV-Hauptversammlung in Koblenz wurden besprochen

Januar 2023

- Beschluss zur Durchführung einer Ehrenamtsumfrage zur Verbesserung der Ehrenamtskultur und zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Aktuelles zur Stiftung Kunst und Berge
- Reaktion auf Rückfragen zur geplanten Satzungsänderung und zur Umlage:

<https://bergsteigerbund.de/update-satzungsänderung-umlage/>

Februar 2023

- Der Bericht zur Rechnungsprüfung wird im Detail besprochen
- Diskussion zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Büroarbeitsplätze) im Vereinszentrum
- Berufung der Mitglieder der Kommission für Ethik und Regeln (Vorstellung folgt im kommenden Heft)
- Stellenausschreibungen und Personalangelegenheiten

Uwe Daniel

Das Sprachrohr des SBB sucht dich

Die Fünf Thesen des SBB in der Waldbranddebatte, Verhandlungen zum Boofen und der SBB-Stufenplan für das vorsorgliche Freischneiden der Wanderwege sind nur Beispiele der Arbeit unserer unermüdlichen Ehrenamtlichen. Der SBB vertritt die Interessen seiner Mitglieder in vielen Bereichen von Bergsport über Natur- und Umweltschutz bis hin zum Thema Jugendhilfe.

Damit wir uns mit unseren Meinungen Gehör verschaffen, ist die grundlegende Basis eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Bereich ist Fachkenntnis und Engagement gefragt.

Wir suchen ehrenamtliche Unterstützung, die uns hilft, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu koordinieren sowie Inhalte für Presse und Internetmedien kreativ aufzubereiten.

Wenn du fundierte Kenntnisse in Pressearbeit, Marketing oder Journalismus hast oder kreativ in der Erstellung von Social-Media-Kampagnen bist und dazu Lust hast, das Sprachrohr unseres Vereins mit auszurichten, dann suchen wir genau dich!

Wir freuen uns auf deine Initiative und deine Nachricht an mail@bergsteigerbund.de

Jahresabschluss 2021

Zur Hauptversammlung 2022 des SBB legte der Vorstand Euch darüber Rechenschaft ab, wie der Verein 2021 gewirtschaftet hat.

Die BILANZ (stichtagsbezogen zum 31.12.2021) weist eine Bilanzsumme von 3.521.290 EUR aus (2020: 3.281.766 EUR). Auf der Aktivseite (Mittelverwendung) stehen als größter Posten unsere Grundstücke und Immobilien, inklusive Kletteranlagen und Betriebsausstattungen mit insgesamt 2,41 Mio. EUR.

Demgegenüber steht auf der Passivseite (Mittelherkunft) das SBB-eigene Vermögen von 2,04 Mio. EUR (2020: 1,7 Mio. EUR), d. h. der Eigenanteil an der Gesamtbilanzsumme beträgt 58 % (2020 waren es 51 %). Als größter Teil der Verbindlichkeiten waren zum 31.12.2021 Darlehen mit rund 639 TEUR gebunden, das sind 18 % der Bilanzsumme (im Vorjahr waren es noch 19 %). Im Laufe des Jahres 2021 wurden Darlehen gegenüber der Bank planmäßig und gegenüber dem DAV außerplanmäßig mit insgesamt 55,1 TEUR getilgt.

In der GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG weist der SBB ein positives Ergebnis von 18,6 TEUR im Jahr 2021 aus (Vorjahr 55,4 TEUR).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Einnahmen insgesamt um 176,5 TEUR, die Ausgaben aber um 213,4 TEUR. Die Mitgliedsbeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 18 TEUR auf 880 TEUR durch ein geringfügiges Mitgliederwachstum von ca. 2 %.

Wegen der Coronapandemie musste der SBB wiederum sinkende Einnahmen gegenüber dem Vorjahr bei den Hüttenübernachtungen auf nur noch 33 TEUR, bei den Eintritten in der Kletterhalle gegenüber 2020 auf nur noch 153 TEUR sowie im Bistrobereich von 26 TEUR auf nur noch 17 TEUR registrieren. Wegen dieser Einnahmenverluste und trotzdem höherer Ausgaben wurden Corona-Hilfen in Höhe von rund 285 TEUR an den SBB gezahlt. Dies hilft uns sehr, unsere Liquidität zu sichern.

Die beantragten Fördermittel des Landessportbundes und der Stadt Dresden wurden mit

AKTIVA	31.12.2020	31.12.2021
Anlagevermögen	2.521.157	2.415.930
Umlaufvermögen	758.327	1.102.999
Rechnungsabgrenzungsposten	2.282	2.362
Gesamtvermögen	3.281.766	3.521.290

PASSIVA	31.12.2020	31.12.2021
Vereinsvermögen	1.686.706	2.042.121
Sonderposten mit Rücklageanteil (Auflösung der FöMi)	774.661	743.724
Rückstellungen	15.076	15.221
Verbindlichkeiten	804.821	719.659
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	502	565
Summe mittel- und kurzfristiges Kapital	820.399	820.399
Gesamtkapital	3.281.766	3.521.290

VEREINSLEBEN

Bereich	Plan		Ist		Saldo
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
SBB Gesamt	1.625.500	1.582.500	1.776.961	1.758.346	18.615
Beitragsbereich (Beitragsentnahmen und Verbandsabgabe DAV, LSB...)	878.800	425.000	880.425	419.610	460.815
Vereinsorganisation (Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit)	22.000	263.000	33.877	275.342	-241.465
Mitgliederservice (Bibliothek, Verleih, Literaturverkauf, GB-Archiv, Ausbildung...)	15.100	13.600	14.791	21.122	-6.331
Vereinsgruppen (Ortsgruppen, Kinderklettergruppen, Breitensport, Wettkampfsport, Kletterlager und Ausfahrten)	156.500	172.200	163.223	123.203	40.020
Infrastruktur Felsklettern (KTA, Klettergärten, AGF, AGnW, AGnR...)	10.000	100.000	30.451	65.823	-35.372
Natur- und Umweltschutz (Erosionsanierung, Freischneiden, Sächs. Schweiz Initiative, ÖPNV)	6.000	23.100	9.330	13.564	-4.234
Veranstaltungen und Wettkämpfe (Kulturveranstaltungen, Bergvorträge, Ski- und Kletterwettkämpfe)	15.000	15.000	3.338	2.188	1.150
Immobilien (Hütten, Vereinszentrum)	518.400	512.900	583.326	442.494	140.832
Rücklagenbildung/-auflösung (Vereinszentrum, Kfz)	3.700	57.700	58.200	395.000	-336.800

VEREINSLEBEN

Haushaltsplan 2023 (Angaben in Euro)	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
SBB Gesamt	1.672.500	1.669.190	3.310
Beitragsbereich (Beitrageinnahmen und Verbandsabgabe DAV, LSB...)	900.000	440.000	460.000
Vereinsorganisation (Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit)	36.000	397.250	-361.250
Mitgliederservice (Bibliothek, Verleih, Literaturverkauf, GB-Archiv...)	19.000	17.500	1.500
Vereinsgruppen (Ortsgruppen, Kinderklettergruppen, Breitensport, Wettkampfsport, Kletterlager und Ausfahrten, Ausbildung)	77.500	128.640	-51.140
Infrastruktur Felsklettern (KTA, Klettergärten, AGF, AGnW, AGnR...)	6.500	76.100	-69.600
Natur- und Umweltschutz (Erosionssanierung, Freischneiden, Sächs. Schweiz Initiative, ÖPNV)	7.300	26.150	-18.850
Veranstaltungen und Wettkämpfe (Kulturveranstaltungen, Bergvorträge, Ski- und Kletterwettkämpfe)	10.000	10.000	0
Immobilien (Hütten, Vereinszentrum)	612.500	562.710	49.790
Rücklagenbildung/-auflösung	3.700	10.840	-7.140

rund 178 TEUR ausgezahlt. Das waren rund 52 TEUR mehr als im Vorjahr.

Unter den Ausgaben waren für unsere Hütten rund 22 TEUR (Vorjahr 23 TEUR) und Bewirtschaftungskosten für das Vereinszentrum von 54 TEUR (Vorjahr 51 TEUR) festzustellen. Die Übungsleiterpauschalen sanken von 40 TEUR im Jahr 2020 auf 39 TEUR im Jahr 2021. Dies war wiederum den Coroneinschränkungen geschuldet, da weniger Kurse, Fortbildungen und andere ehrenamtliche Tätigkeiten stattfinden konnten.

Der SBB hat zweckgebundene Rücklagen gebildet für Nachfolgeinvestitionen (insbesondere für die Hütte Saupsdorf), für Instandhaltungen im Vereinszentrum, für den Trägerverein Bergsport Pirna sowie ohne Zweckbindung eine freie Rücklage für unvorhergesehene Ausgaben/Projekte.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass der SBB im Jahr 2021 wiederum viele Einschränkungen und erhebliche Einnahmeeinbußen hinnehmen musste. Insgesamt ist jedoch ein positives Jahresergebnis zu verzeichnen, auch wegen umfangreicher Corona-Hilfen. Ein großer Dank des Vorstandes geht an unsere Mitarbeitenden und an alle ehrenamtlich Tätigen, die dem SBB weiterhin dazu verhelfen, diese Krise trotzdem noch wirtschaftlich und finanziell solide zu überstehen! Und außerdem gilt ein großer Dank unseren Mitgliedern, die dem SBB weiterhin die Treue halten!

*Berg Heil,
Eure Schatzmeisterin Andrea Czimmeck*

Ergebnisse der außerordentlichen Mitgliederversammlung

Am Montag, den 06.02.2023 fand die außerordentliche Mitgliederversammlung statt, zu welcher in der letzten Ausgabe eingeladen wurde. Auf der Tagesordnung standen ausschließlich Anträge zur Änderung unserer Verfassung.

Die Einladung erfolgte satzungsgemäß in der Ausgabe 4/2022 dieser Vereinszeitung. Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit wurde über die einzelnen Anträge zur Satzungsänderung beraten und abgestimmt. Stimmberechtigt sind gemäß § 6 unserer Satzung alle Mitglieder, ab dem 16. Lebensjahr, mit Ausnahme der Gastmitglieder. Es waren ca. 130 Mitglieder anwesend. Die Mitgliederversammlung bestätigte den Experten für Vereins- und Satzungsrecht, Herrn Stefan Wagner, als Teilnehmer der Versammlung.

Die folgende Tabelle zeigt die Abstimmungsergebnisse zu den insgesamt 13 Anträgen. Der Inhalt der Anträge kann in der Ausgabe 4/2022 auf den Seiten 8 bis 13 nachgelesen werden.

Bereits im Vorfeld der Versammlung wandten sich viele Mitglieder mit Irritationen und Bedenken bezüglich des Antrages 3 zur Einführung einer Umlage an den Vorstand. Nach ausführlicher Diskussion suchte die Versammlung mit insgesamt vier Änderungsanträgen nach einer von allen getragenen Variante, was letztlich nicht gelang. Der Antrag wurde daher abgelehnt.

Eine beschlossene Änderung betrifft die Einberufung unserer Mitgliederversammlungen (Antrag 8 zur Änderung des § 20). Diese Änderung ist für unsere jährliche Mitgliederversammlung

von wesentlicher Bedeutung, weshalb sie hier kurz im Ergebnis vorgestellt wird:

Einberufung der Mitgliederversammlung

1. *Mindestens 6 Wochen vor der Mitgliederversammlung wird die vorläufige Tagesordnung im Mitteilungsblatt und auf unserer Homepage bergsteigerbund.de veröffentlicht.*
2. *Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung können mit einer schriftlichen Begründung bis vier Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand eingereicht werden.*
3. *Die endgültige Tagesordnung wird zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung auf bergsteigerbund.de bekanntgegeben.*

Damit haben wir nun eine praktikable und für uns passende Fristenregelung für Anträge an die Mitgliederversammlung. Zu beachten ist, dass die Tagesordnung im Mitteilungsblatt künftig nur eine vorläufige ist und die endgültige Tagesordnung spätestens zwei Wochen vor der Versammlung auf unserer Webseite bergsteigerbund.de veröffentlicht wird.

Die Frist für die Einreichung von Anträgen beträgt 4 Wochen. Der Vorstand bittet jedoch darum, Anträge so rechtzeitig einzureichen, dass sie bereits im Mitteilungsblatt in die vorläufige Tagesordnung aufgenommen werden können. Anträge können unabhängig von dieser Frist an jedem Tag des Jahres an den Vorstand gerichtet werden.

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die Organi-

VEREINSLEBEN

Antrag	Ergebnis
Antrag 1: Änderung § 3 Verwirklichung des Vereinszwecks	Abgelehnt
Antrag 2: Änderung § 6 Abs. 2 Mitgliederrechte und Haftungsbegrenzung	Angenommen
Antrag 3: Änderung § 7 Abs. 2 neu Mitgliederpflichten	Abgelehnt
Antrag 4: Änderung § 9 Abs.1 und 4 Aufnahme	Angenommen
Antrag 5: Änderung § 15a Abs. 3 Ehrenvorsitzender	Mit redaktionellen Änderungen angenommen
Antrag 6: Änderung § 16 Vertretung	Angenommen
Antrag 7: Änderung § 18 Geschäftsordnung des Vorstands	Mit Änderungen angenommen
Antrag 8: Änderung § 20 Einberufung der Mitgliederversammlung	Mit Änderungen angenommen
Antrag 9: Änderung § 22 Abs. 1 (alt) Durchführung der Mitgliederversammlung	Mit redaktionellen Änderungen angenommen
Antrag 10: Änderung § 21 (alt) Aufgaben der Mitgliederversammlung	Angenommen
Antrag 11: Änderung § 25 Abs. 1 Auflösung	Angenommen
Antrag 12: Änderung § 25 Abs. 2 Auflösung	Angenommen
Antrag 13: Ergänzung § 26 Schlussbestimmungen	Mit Änderungen angenommen

sation, Heiko Lehnert für seine Bereitschaft, das Protokoll zu unterzeichnen und Herrn Wagner für seine Unterstützung und die Beantwortung unserer Fragen. Die nächste ordentliche Mitgliederversammlung wird am Montag, den 21. November im Volkshaus Dresden stattfinden. Die Einberufung wird nach dem oben beschriebenen Verfahren erfolgen.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lag die Textfassung der Satzungsänderung noch nicht vor. Nach Eintragung der Änderung in das Vereinsregister wird die dann gültige Satzung auf unserer Homepage veröffentlicht.

*1. Vorsitzender,
Uwe Daniel*

Stellenausschreibung Geschäftsführer (m/w/d) Bergsport

in Vollzeit (Teilzeit ggf. möglich)

Zielrichtung der Stelle ist die maßgebende und gestaltende Mitarbeit bei der Verwirklichung der satzungsgemäßen Ziele und Aufgaben des SBB insbesondere in den Bereichen Bergsport, Kinder- und Jugendarbeit, Naturschutz und allgemeine Vereinsarbeit sowie die sportpolitische Positionierung des SBB. Das Tätigkeitsgebiet umfasst die Leitung der Geschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit dem kaufmännischen Geschäftsführer.

Die Aufgaben umfassen dabei insbesondere:

- Organisationsverantwortung als Leitung des Betriebs
- Personeller Vorgesetzter der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle
- Ansprechpartner für ehrenamtlich Mitarbeitende und Mitglieder
- Umsetzung der satzungsmäßigen Ziele des Vereins
- Mitwirkung bei Planung und Kontrolle des Vereinshaushaltes sowie Budgetverantwortung
- Entwicklung der Geschäftsstellenstrukturen
- Zusammenarbeit und Unterstützung der Vorstandsarbeit

Dein Profil

- Abgeschlossenes Studium im pädagogischen, sportpädagogischen oder wirtschaftlichen Bereich
- Führungskompetenz und -erfahrung
- Erfahrung im Vereins- und Verbandswesen insbesondere im Umgang mit Ehrenamtlichen
- Hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Selbstorganisation und strukturierter Problemlösung
- Unternehmerisches Denken und Handeln
- Hohes Engagement, Flexibilität und Kommunikationsstärke
- Kenntnisse über das Sächsische Klettern
- Freude am Umgang mit Menschen und Fähigkeit, diese zu begeistern
- Konzeptionelle und strategische Arbeitsweise

Wir bieten:

- Eine anspruchsvolle, herausfordernde Tätigkeit bei einem der größten Sportvereine Sachsens
- Großen Verantwortungs- und Gestaltungsspielraum
- Dynamische Vereinsentwicklung mit kontinuierlichem Mitgliederwachstum
- Hervorragendes Team
- Leistungsorientierte Vergütung in Anlehnung an TV ÖD

Wenn du uns bei den vor uns liegenden Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Bergsport und Naturschutz, Naturnutzung, Overtourism und Klimawandel unterstützen willst und Freude an der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in verschiedensten Bereichen des Vereins hast, dann bewirb dich mit Angabe eines möglichen Eintrittsdatums bis zum

30.04.2023 in elektronischer Form an personalausschuss@bergsteigerbund.de

oder per Post an:

Sächsischer Bergsteigerbund e.V.

Vorstand

Papiermühlengasse 10

01159 Dresden



Quelle: CANVA

<https://www.tagodi.com/finder/sbb>

Dein Leben lässt fragen, wo Du bleibst!

Junges DresdnerStartUp revolutioniert den Arbeitsmarkt. Wie? Nehmen wir an, du dürftest dich in die Richtung deiner persönlichen Talente entwickeln und man lässt dich viel von dem machen, was dir voll und ganz entspricht. Das ist der Sinn der tagodi's. Deren Unterstützung gibt's für alle die sich beruflich verändern wollen genauso wie: Abiturienten-, Studenten- auch AbbrecherInnen. Hier beschreiben wir raffiniert, was läuft. Ziel ist, sich von der eigenen Berufung finder*(n) zu lassen und frühzeitig zu wissen, wo die eigene Reise weiter hingehen sollte. Das Beste? Es ist für euch GRATIS und auf den Punkt gebracht.

Hier im Verein sind wir alle an den SchlüsselSTELLEN des Lebens interessiert. Wir wollen oft eigentlich nur im und am Fels, in der Natur und vor allem Draußen sein, stimm's? Nur, so tickt die Welt noch nicht, oder doch? Uns scheint, dass daran gearbeitet wird. Ein Team von findigen Entrepreneur-, Psycholog- und WissenschaftlerInnen erregen als Dresdner StartUp Aufsehen, das sie den TalentMarkt revolutionieren.

Wie?

Die haben den Spieß der Bewerbung, entsprechend dem Zeitgeist, einfach umgedreht. Man schenkt dir und deinen Leuten einen TalentCheck und findet erstmal im tieferen Detail heraus, wer du in Bezug auf deine Berufung bist. Man lässt dich deine Potentiale über ein spezielles Profil zunächst testen und erleben, was in dir steckt. Im sogenannten TalentCheck findest du heraus, was dich ausmacht und du siehst im Ergebnis und dem Guide, in welche Rollenrichtung du perspektivisch gegen solltest.

Weiter?

Es kommt noch besser. Du hörst auf, dich zu bewerben, fängst vielleicht sogar nicht erst damit an. Denn dein anonym entstandenes Profil, auf der tagodi-Plattform, kann von innovativ denkenden Unternehmen erkannt und abgeglichen werden. Die tagodi's nennen diese Unternehmen Partner-Kunden.

Jetzt kommt's

Was dann folgen könnte? Ein Anstupsen der Partner-Unternehmen aus dem tagodiSystem heraus. Du erhältst einen Hinweis, in dem dir die Kontaktdaten zu den Ansprechpartnern aufgezeigt werden. Wenn das interessant ist, kannst ggf. drauf reagieren.

Stayed

Alles, außer gewöhnlich ist das Motto. Tschüss Motivations-schreiben und Anbiederung. Das Besondere ist, dass die bei der tagodi mitmachenden PartnerUnternehmen dich zwar nicht persönlich (weil, du bleibst ja anonym) kennen, aber über deine Persönlichkeit und Talente irgendwie schon im Bilde sind. Sie entdecken dich durch deinen TalentCheck heraus und das nachfolgende Matching mit den vom Unternehmen eingegebenen Mindestforderungen für gewisse Positionen.

Finder!

Die tagodi's nennen ihr Tool den FINDER und wir finden, das ist so ein Ding, wo man sich an den Kopf packt und fragt: "Warum ist da jetzt erst einer draufgekommen."

Nutzt die Chance

45-60 Minuten, ein paar Daten und ihr habt euren TalentCheck.
<https://www.tagodi.com/finder/sbb>



Sonne, liebe Sonne...

dank unserer großzügigen Mitglieder!

Im Heft 2/2022 hatten wir schon über die geplante Errichtung einer Photovoltaikanlage (PV) auf dem Dach des Vereinszentrums berichtet. Inzwischen ist die Anlage fertiggestellt und erzeugt grünen Strom für unser Vereinszentrum.

Mit der Installation des großen Wechselrichters WR1 konnte die PV-Anlage Anfang Januar zum Teil in Betrieb genommen werden. Ende Februar wurde der zweite Wechselrichter WR2 und mit ihm die restliche Anlage in Betrieb genommen. Jetzt steht dem Vereinszentrum die volle Leistung von rund 39 Kilowatt peak (kWp) zur Verfügung.

Im Vergleich zur Entwurfsplanung und unserem letzten Artikel haben sich dabei noch einige Änderungen an der Modulanzahl und -ausrichtung ergeben. Durch eine andere Anordnung konnten mehr Solarmodule und damit insgesamt mehr Leistung aufs Dach gebracht werden. Verbaut wurden hochwertige Module von Heckert Solar aus Chemnitz. Die Anzahl hat sich von 97 auf 118 Stück erhöht. Die Module sind nun statt nach Süden nach Ost/West in einem flacheren Winkel ange-

bracht. Damit kann die Sonneneinstrahlung sowohl am Morgen als auch am Nachmittag gut ausgenutzt werden. Die Stromerzeugung verteilt sich gleichmäßiger über den gesamten Tag, anstatt eine hohe Erzeugungsspitze nur zur Mittagszeit zu haben. So kann der Solarstrom besser im Vereinszentrum genutzt werden und weniger Strom muss ins öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

Da nun mehr Leistung zur Verfügung steht, können in einem durchschnittlichen Jahr etwa 35.000 kWh Strom auf dem Dach des Vereinszentrums erzeugt werden. Das ist mehr als die Hälfte des Stromverbrauchs aus dem Jahr 2019. Einen Großteil der erzeugten Energie wird im Vereinszentrum verbraucht, der nicht verbrauchte Strom wird in das Stromnetz eingespeist. Künftig können weitere sinnvolle Elektroenergieverbraucher zu einer höheren Eigennutzung des Solarstroms beitragen.

Installiert wurde die Anlage von der Dresdner Firma SunStrom, den Planungs- und Bauprozess begleitete das Dresdner Ingenieurbüro Hoffmann.

VEREINSLEBEN

Damit sich alle Besucher des Vereinszentrums über die Erträge der Photovoltaikanlage ein Bild machen können, ist eine digitale Infotafel im Foyer geplant.

Der Betrieb der Anlage zahlt maßgeblich in unsere Klimaziele ein und spart den Ausstoß von rund 9.000 kg CO₂ pro Jahr.

Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf rund 75.000 Euro netto, inklusive Planungskosten. Auf Grund der Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen gab es keine öffentlichen Fördermittel. Umso dankbarer sind wir für die großzügige Unterstützung unserer Mitglieder und des DAV. Aus dem DAV-Klimafonds erhalten wir 25.000 Euro für das Projekt.

Besonders freuen wir uns über die Spenden unserer Mitglieder. Über 300 Mitglieder sind dem durch den DAV koordinierten Spendenaufruf gefolgt und haben zusammen mehr als 15.500 Euro gespendet! Das ist großartig!

Alexandra Künzel (PG Klimaschutz)

Wir fürs Klima! Wir sagen Danke.

Danke für euren Beitrag zum Bau unserer Photovoltaikanlage. Mit diesem Projekt sind wir unserem ehrgeizigen Ziel, der Klimaneutralität bis 2030 ein großes Stück nähergekommen. Mit eurer Spende habt ihr dafür gesorgt, dass wir nun unseren eigenen grünen Strom erzeugen und so einen Großteil unseres Strombedarfes abdecken. Im Vereinszentrum sind die Namen aller Spenderinnen und Spender aufgelistet. Vielen herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Uwe Daniel, Erster Vorsitzender

Mitgliedsausweis 2023 nicht erhalten?

Liebe Mitglieder, bitte meldet Euch bei uns mit einer E-Mail an mv@bergsteigerbund.de wenn Ihr Eure Mitgliedsausweise bisher noch nicht erhalten habt (und Euren Beitrag bezahlt habt). Schreibt bitte Namen, Eure Mitgliedsnummer und das Geburtsdatum dazu.

Ein Großteil der Ausweise sollte inzwischen angekommen sein. Mitglieder, deren Adresse nach Mitte Januar geändert wurde, haben wahrscheinlich

keine Ausweise bekommen. Durch einen Fehler bei der Post bekommen wir diese Adressrückläufer dieses Jahr nicht zugeschickt. Auch die Streiks hatten offenbar negativen Einfluss auf die Zustellung.

Wir können Euch nur um Verständnis bitten. Für alle, die sich melden, werden dann neue Ausweise von uns erstellt und zugeschickt.

Neues aus Saupsdorf

Unsere neue Löschwasserzisterne unter dem Parkplatz ist nun fertiggestellt und wartet auf die Abnahme und die Befüllung. Während die „Kübel“ schon letztes Jahr eingebaut waren, brauchte die Lieferung des Ansaugstutzens etwas länger. Aber jetzt ist alles eingebaut und startklar. Mal sehen, ob dieses Jahr noch weitere Zisternen in der Nationalpark-Region entstehen. Geplant sind ja einige.

In Vorbereitung unserer Funktionserweiterung haben wir am ersten Advent zum Kaffee eingeladen, was auch von einigen Bergfreunden und Nachbarn genutzt wurde, um sich detaillierter über das Bauprojekt zu informieren.

Das hast Du verpasst...? Kein Problem, komm einfach zu einem Hüttenarbeitseinsatz. Der nächste ist am Wochenende 21. - 23. April. Weitere Termine und viele Infos zum Bau findest Du auch auf der Hütten-Website (www.saupsdorfer-huette.de).

Auch wenn die große Baumaßnahme hauptsächlich von Baufirmen durchgeführt wird,

können und sollten wir viele Arbeiten drumherum selbst erledigen, die sonst recht kostenintensiv wären. Hier kann jede und jeder einen Beitrag leisten, damit Deinem SBB noch genug finanzielle Mittel für weitere Aufgaben und Projekte bleiben, z.B. die Ertüchtigung der Zweiten Etage oder für die Außenkletterwand des Vereinszentrums, etc.

Ende März 2023 sollen nun nach gut 3,5 Jahren intensiver Planung, Abstimmung, Genehmigungs- und Fördermittel-Anträgen und weiterer Planung endlich die Bagger an der Hütte anrollen. Dann wird nordseitig der Hütte zunächst ein großes Loch gegraben, in welches dann der neue, ca. 9 x 9 m große Anbau gesetzt werden soll. Die bisher dort stehenden Schuppen und den alten Anbau („Kristallpalast“) wollen wir bei zwei Arbeitseinsätzen im Februar und März versetzen bzw. abreißen und auch einige weitere bauvorbereitende Arbeiten erledigen. Mehr dazu im nächsten Heft.

Nördlich des neuen Anbaus kommt noch eine weitere – aber viel kleinere – Zisterne in die Erde, unter dem 2024 zu errichtenden Fahrradschuppen. Die wird dann als Puffer für die Versorgung der Toilettenspülung dienen, da unser Brunnen zwar auch in den häufiger werdenden Trockenzeiten kontinuierlich Wasser liefert, aber eben nicht den möglichen Spitzenverbrauch bei einer Vollbelegung bereitstellen kann. Damit wollen wir zukünftig kein kostbares Trinkwasser mehr „durchs Klo spülen“. Bisher waren das immerhin etwa 140 m³ pro Jahr.

Das Hüttengelände wird während der Bauarbeiten auf dem relativ engem Raum natürlich nicht allen ästhetischen und Platz-Ansprüchen genügen können. Trotzdem soll die Hütte weitestgehend für Gäste geöffnet bleiben. Denn die meisten Bergfreunde reisen ja ohnehin mit dem ÖPNV an und sind tagsüber in den Bergen



Ein Erinnerungsfoto vom „Kristallpalast“ auf der Nordseite der Hütte.

VEREINSLEBEN

unterwegs. Zudem wird abends und am Wochenende – außer bei Arbeitseinsätzen – auch nicht an der Hütte gebaut.

Wir hoffen natürlich auf das Verständnis unserer Hüttengäste und ein freundliches Miteinander zwischen Bergfreunden und Bauleuten, auch wenn der Hahn, bzw. hier der Bagger morgens vielleicht mal etwas früher „kräht“ oder sonst etwas Ungewohntes eintritt.

Dafür wird danach alles viel besser. Es gibt dann im neuen Anbau ein neues Herrenbad und ein barrierefreies Zimmer mit vier Schlafplätzen und ein kleines barrierefreies Bad, damit auch wirklich alle Bergfreunde unbehindert schöne Stiftungsfeste feiern und angenehme Hüttentage verbringen können. Ein ausreichend großer Technikraum ist unter anderem für eine – zukünftig einzubauende – klimafreundliche Energieversorgung unserer Hütte vorgesehen. Das alte Herrenbad im historischen Stall macht dann Platz für einen zweiten gemütlichen Aufenthaltsraum, damit man sich auch bei voller Hütte nicht „auf dem Schoß“ sitzen muss. Aber jetzt ist erst einmal MITMACHEN angesagt.

Für die Statistiker unter Euch: Das letzte Jahr brachte bei im Januar wegen des kleinen „c“ geschlossener Hütte und ab August auf nunmehr 25 Plätze reduzierter Kapazität (siehe Heft 4/22) nur 1167 Gäste mit 2560 Übernachtungen. Insbesondere der Wegfall von einerseits traditionell in der Hütte stattfindenden Stiftungsfesten größerer Bergklubs und andererseits vieler Klassenfahrten, welche die Hütte – seit 2013 zunehmend und besonders unter der Woche – füllten, sorgte für das nicht ganz so erfreuliche Ergebnis. Nur die beiden Corona-Jahre 2020/21 brachten mit ihren jeweils mehrmonatigen Beherbergungsverboten noch geringere Übernachtungszahlen.

Besonders für die Bergklubs des SBB, aber auch für die naturinteressierten Kinder und Ju-

gendgruppen, hoffen wir natürlich, das 2. OG mit den dort nochmal 24 Plätzen absehbar so ertüchtigen zu können, dass es wieder genutzt werden darf.

Aber erstmal wird draußen und im Erdgeschoss gebaut. Wie`s dort voran geht, könnt ihr auch mit unserer Bau-Webcam auf der Hütten-Webseite verfolgen oder zur Baustellenführung am 28. Mai zum Tag des offenen Umgebäudehauses vor Ort erfahren.

Aber besonders freuen wir uns, wenn wir Euch recht zahlreich zu einem der Arbeitseinsätze in Saupsdorf sehen und auf einen schönen Bergfrühling.

Antje Aurich und Andreas Rädisch

Anzeige

Guter Rat für gutes Rad



2radHenke

Cross- und Mountainbikes, Kinder-, Trekking-, Touren- und Elektroräder, Fahrradanhänger
ein großes Zubehörprogramm und ...



01277 Dresden-Striesen
Glasewaldstraße Ecke Augsburger Straße
Tel./Fax 0351/310 42 01 · www.2radHenke.de

Waldbrandvorsorge im Nationalpark – Bürgerbeteiligung erwünscht?

Nach dem großen Waldbrand im Sommer 2022 haben wir als SBB versucht, uns bei der Frage, wie ein vorsorglicher Brandschutz zukünftig aussehen könnte, konstruktiv einzubringen. In unseren fünf fachlich begründeten Thesen fordern wir in komprimierter Form:

1. Einrichtung von Brandschutzschneisen und Löschwasserzisternen
2. Weiterführung des standortgerechten Waldumbaus im Nationalpark
3. Freischneiden von Wegen ohne bürokratische Hürden
4. Ausweisung wichtiger historischer, aktuell gesperrter Wege für Feuerwehr und Schlauchverlegung.
5. Reduzierung des Totholzanteils inkl. Feinreisig, um damit die Brandlast zu verringern

Um diese genannten vorsorglichen Brandschutzmaßnahmen auch im Nationalpark durchführen zu können, ist unser Lösungsvorschlag, die sogenannte 30-jährige Entwicklungsphase des Nationalparks zu verlängern. Diese Entwicklungsphase, in der menschliche Eingriffe u.a. in die waldbauliche Entwicklung des Nationalparks möglich sind, hatte 1990 begonnen und endete 2020.

Unser erster Vorsitzender Uwe Daniel stellte unsere Vorschläge und Thesen erstmals Ende August 2022 der Öffentlichkeit vor. Am 7. Dezember 2022 wurden sie von fünf Bergfreunden des SBB dem Abteilungsleiter Naturschutz im Umweltministerium, Carsten Enders, vorgetragen. Zugegen waren bei diesem Termin außer-

dem Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung, vom Sachsenforst und vom Landesamt für Umwelt und Geologie. Unsere Vorschläge wurden freundlich entgegengenommen, zu einer von uns erhofften fachlichen Erörterung bzw. einer Diskussion zu unseren Brandschutzvorschlägen kam es nicht. Die Begründung dafür lautete, dass man auf die Ergebnisse der Gutachten von Umwelt- und Innenministerium warten wollte.

Allerdings: Nicht auf die Gutachten wartete der Chef unserer behördlichen Gesprächspartner, Umweltminister Günther. Er äußerte sich im letzten halben Jahr mehrfach in der Öffentlichkeit zum Waldbrand. Erstmals kurz nach Ausbruch des Waldbrandes mit der These: Der tote Fichtenwald habe keinen Einfluss auf das Brandgeschehen. Er wiederholte dies sinngemäß im September im mdr-Fernsehen und am 9. Dezember 2022 in einer Pressekonferenz zum Waldschadensbericht: „Totholz ist ein Wasserspeicher und wirkt wie ein Schwamm. Damit könnten die Waldbrände sogar reduziert werden.“

Als am 31. Januar die von Minister Günther selbst beauftragte „Gutachterliche Stellungnahme“ auf einer Pressekonferenz vorgestellt wurde, interpretierte sie der Minister wie folgt (sinngemäß): Trockenes totes Fichtenholz hat den Brandverlauf kaum beeinflusst. Großflächig abgestorbene Fichtenmonokulturen sind für den Brandschutz kaum ein Problem, man muss und will dort nichts tun. Allerdings steht abweichend zur Interpretation des Ministers in den Schlussfolgerungen eben jener Stellung-



Trockenes, nicht bodenbündig aufliegendes und gut brennbares Fichtentotholz, wie hier am Stimmersdorfer Weg im Zschand, mit einer hohen Brandlast und der Gefahr von weitreichendem Funkenflug kennzeichnet weite Flächen im Nationalpark.

nahme: „Das Totholz hatte im Brandgeschehen verstärkenden Einfluss auf die Intensität am jeweiligen Brandort...“ Hat Totholz also doch einen gewichtigen Einfluss bei einem Brand, und zwar auf die Brandintensität?! Und diese wiederum z.B. auf den weit reichenden Funkenflug?

Der SBB ist bei Redaktionsschluss dieses Mitteilungsblattes dabei, die o.g. Stellungnahme von Prof. Michael Müller (TU Dresden, Institut für Waldbau und Waldschutz) näher zu betrachten. Schon vorab kann gesagt werden: Es handelt sich vor allem um eine Literaturzusammenstellung mit persönlichen Schlussfolgerungen. Mathematische Modellierungen waren nicht vorgesehen, Geländedaten der Sächsischen Schweiz sind nicht hinterlegt. Die Brandentwicklung in Böhmen wurde ausgeklammert. Betrachtet wurde auch nicht die von uns als SBB und von den Einwohnern befürchtete Gefahr eines zukünftigen großen Brandes im flächigen Totwald. Analysiert wurde nur der Brand in den durch Funkenflug eher zufällig be-

troffenen Gebieten auf deutscher Seite – entsprechend des sehr eng gefassten Auftrages des Ministeriums.

Um den Brandverlauf nochmals ins rechte Licht zu rücken: Dass die sächsischen Brandherde so klein blieben und sich nicht schneller ausbreiteten, ist neben dem Wechsel der Windrichtung vor allem dem aufopferungsvollen Einsatz von Feuerwehrleuten, Hubschrauberpiloten, Forstbediensteten, Bergwacht und freiwilligen Helfern zu verdanken.

Mitte März soll das vom Innenministerium im Auftrag gegebene Gutachten zum Waldbrand fertiggestellt sein, das seinen Schwerpunkt auf den Bevölkerungsschutz richtet. Im Januar konnten Uwe Daniel und Rainer Petzold dem Leiter der Gutachtergruppe Prof. Hermann Schröder und Dr. Franz Leibl, Naturschutzexperte der Kommission, unsere Vorstellungen vortragen. Bei diesem Gesprächspartner war ein aufmerksames Zuhören zu spüren, ein wirkliches Interesse an unserem Anliegen.

VEREINSLEBEN

Nach dem Waldbrand hat sich im Spätsommer 2022 von Hohnstein aus eine Bürgerinitiative gegründet, die sich für die Umwandlung des Nationalparks in einen Naturpark einsetzt. Zur Schlussfolgerung, dass ein Naturpark für die Zukunft des Gebietes besser sei, ist sie gekommen, weil die Lebensbedürfnisse von Einwohnern, Wanderern und Naturfreunden mit den strengen juristischen Regularien des deutschen Nationalparkrechts ihrer Meinung nach nicht in Übereinstimmung zu bringen sind.

Die Forderungen der Bürgerinitiative und die Thesen des SBB (im Detail siehe letzte SBB-Mitteilungsblätter) sind in Teilen ähnlich: wirksamer Brandschutz und effektive Brandvorsorge, Gewährleistung von Flucht- und Rettungswegen, gesicherte Löschwasserversorgung und eine gute Ausstattung für die regionalen, meist freiwilligen, Feuerwehren um nur einige zu nennen.

Mit Blick auf die letzten Monate resümiert Jens Triebel von der Bürgerinitiative: „Allein die Methoden und Verhaltensweisen der Landespolitik und Akteure um Herrn Zimmermann belegen, dass ein gleichberechtigter Diskurs zwischen Landespolitik und Menschen vor Ort nicht funktionieren kann, da er nicht gewollt

ist. Die Petition ist aktuell das einzige Mittel, Menschen zu mobilisieren, um auf dem politischen Weg eine Änderung der Landespolitik erreichen zu können. Fakt ist auch, dass die Steuerung eines Landschaftsraumes durch staatliche Behörden urbaner Prägung andere Ziele verfolgt, als sie für Mensch und Landschaft im ländlichen Raum sachdienlich sind.“ Nun – die Geschicke des Nationalparks liegen nicht länger in den Händen ihres glücklos agierenden Leiters Herrn Zimmermann, der den Nationalpark zum 31. März verlässt. Seine Stelle wurde neu ausgeschrieben.

Der SBB leitet aus seinen Thesen den bereits erwähnten Vorschlag ab: die Verlängerung der 30-jährigen Entwicklungsphase des Nationalparks. Damit könnten unsere Forderungen und Thesen im gesamten Nationalpark umgesetzt werden.

Es bleibt zu hoffen, dass eine ergebnisoffene fachliche Diskussion erfolgen wird und dass nicht nur in Sonntagsreden von Bürgerbeteiligung gesprochen wird, sondern dass Einwohner und Verbände bei den Überlegungen für die Zukunft der Sächsischen Schweiz wirklich einbezogen werden.

Peter Rölke

Anzeige



Zahntechnik Schönberg
www.zahntechnik-schoenberg.de

Zum Waldbrand im böhmischem Nationalpark

Der Waldbrand im Sommer letzten Jahres auf tschechischer Seite ist für uns aus mindestens zwei Gründen interessant: Zum ersten hätte er auch auf unserer Seite ein solches Ausmaß und dieselbe Schwere haben können. Zum zweiten veröffentlicht man in Tschechien Informationen dazu zeitnah und sehr reichlich. So wurde schon im November eine 113-seitige wissenschaftliche Studie mehrerer Autoren zum Waldbrand veröffentlicht.

Wir gehen hier vorwiegend auf das Kapitel vier ein, in dem die Brandausbreitung und der Brandverlauf analysiert werden. Außerdem wurde auch noch ein Bericht zu Ursprung und Anfang des Feuers publiziert. Im tschechischen Gutachten werden eine ganze Reihe von Punkten benannt, die sich mit unseren Beobachtungen decken:

- In Nadelholzbeständen wurden häufiger höhere Stufen der Brandschwere erreicht als in Laubholzbeständen. Vor allem in den abgestorbenen Fichtenwäldern wurden die höchsten Stufen erreicht (S.27).
- Stehende und liegende Baumstämme versorgten hier das Feuer mit außergewöhnlich viel brennbarem Material. Im Vergleich zu anderen Flächen des Ökosystems war auch das Volumen an Brennmaterial außergewöhnlich hoch (S.36/37).
- Liegende Baumstämme auf Hochebenen und in Talsohlen waren Schwerpunkte der Verbrennung. In ihrer unmittelbaren Nähe verbrannte die Humusaufgabe vollständig bis auf den Mineralboden ab. Es ist davon auszugehen, dass in diesen Flächen jegliche Samenvorkommen im Boden vollständig zerstört wurden (S.37).
- Die Kahlschläge waren überraschend stark vom Feuer betroffen, ... Das Feuer breitete sich schnell durch die krautige Vegetation und über die Humusaufgabe aus. Die Baumstümpfe waren hochentzündliche Orte mit einer großen Menge an "Brennstoff", die oft als eine Art brennende Hotspots fungierten (S.31).

Zusammengefasst: Ja, das Feuer breitete sich auch auf (mit Reisig und Streu übersäten) Kahlschlägen schnell aus, aber die Brandschwere wurde durch das Totholz bestimmt, besonders durch liegende Stämme. Totholz hat also eine wesentliche Bedeutung für den Waldbrand (insbesondere der verheerende Funkenflug entsteht dadurch). Des Weiteren wird der verhängnisvolle "Kamineffekt" erwähnt, z.B. in engen Schluchten, der totale Verbrennung des Bodens und einen Feuersturm erzeugt. [Auf den ca. 1.000 ha Brandfläche in Tschechien wurden aber auch sehr unterschiedliche Brandverläufe beobachtet, je nach Qualität und Menge des Brandmaterials, Lage und Topografie.].

Die Ursache des Feuers wurde noch nicht gefunden, aber der Zeitpunkt steht nun fest: Am 24.7. zwischen 0:48 und 2:09 Uhr morgens, wie Satellitenaufnahmen beweisen. Entdeckt wurde das Feuer ca. 6-7 Uhr von unseren Rangern am Kipphorn. 14:40 Uhr entstand ein weiteres Feuer in 1 km Entfernung. Doch erst 18:38 Uhr rückten die Feuerwehrleute zum zweiten Einsatz aus. Sie hatten kein Wasser mehr und wurden von den Flammen eingeschlossen. Das Gutachten zum Feuerwehreinsatz steht noch aus. 6000 Kräfte waren mit 400 Geräten im Einsatz, die Kosten werden in Tschechien auf ca. 9 Mio. € geschätzt.

Reinhard Wobst

Ihr findet auf unserer Website unter der Adresse <https://bergsteigerbund.de/brand> Links und weitere Dokumente zum Thema

Beginn der neuen Felsbrüter-Saison in der Sächsischen Schweiz

Anfang Januar trafen sich Vertreter der Bergsportverbände, Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung (NLPV) und weitere Ehrenamtliche in Bad Schandau, um die Horstschutz-Aktivitäten für die vor uns liegende Brut- und Klettersaison 2023 zu besprechen. Im Elbsandsteingebirge brüten mit Schwarzstorch, Uhu und Wanderfalke drei störungsempfindliche Vogelarten. Um diese in ihrer Balz- und Brutzeit zu schützen, werden alljährlich einige Klettergipfel und deren Zugangswege zeitweilig gesperrt.

Diese regelmäßigen temporären Sperrungen reichen je nach Vogelart vom 15.01. bzw. 15.02. bis in den Frühling oder in den Sommer hinein. In dieser Zeit balzen die Vögel, legen Eier und ziehen ihre Jungvögel auf. Nur wenn Brutplätze nachweislich besetzt sind, werden die temporären Sperrungen mit Augenmaß zeitlich verlängert bzw. wenn nötig räumlich ausgeweitet. Regelmäßig gesperrte Gipfel sind in der Bergsportkonzeption festgelegt worden und auch in den Kletterführern aufgeführt.

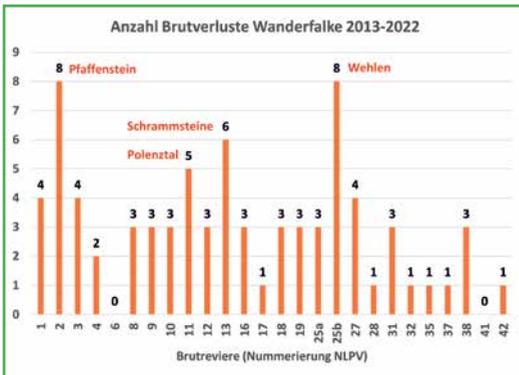
Das Verhalten der Vögel und ihre Brutplatzwahl ist von vielen Faktoren abhängig und nicht vorhersehbar. Deshalb kann es auch zu weiteren, stets jedoch zeitlich und räumlich begrenzten Sperrungen von anderen Klettergipfeln bzw. Teilen davon kommen. Diese sog. flexiblen Sperrungen sind nicht in den Kletter-



Treffen der AG Horstschutz im Januar 2023 in Bad Schandau (Foto: NLPV - Jörg Weber)

führern vermerkt, sie werden aber stets im Gelände ausgeschildert.

Beim Treffen im Januar haben wir gemeinsam die Brutverluste bei den Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz in den letzten zehn Jahren analysiert (siehe Grafik). Dabei zeigte sich, dass vier Brutreviere mehr als vier Brutverluste in diesem Zeitraum aufwiesen. Beim Brutrevier Wehlen und im Polenztal sind die Brutverluste mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Prädatoren, also auf Fressfeinde wie z.B. den Uhu, zurückzuführen. In den touristisch stark besuchten Schrammsteinen, wo es u.a. letztes Jahr am Saurier aus ungeklärter Ursache einen Brutabbruch gab, könnten auch menschliche Störungen eine Rolle spielen. Am Pfaffenstein sind die hohen Brutverluste höchstwahrscheinlich auf Besucher auf Aussichten oberhalb der Brut-



Brutverluste beim Wanderfalken im Zeitraum 2013-2022

VEREINSLEBEN

plätze an der SO-Ecke zurückzuführen, wodurch die Wanderfalken bei ihrer Brut gestört wurden.

Wir haben uns gemeinsam entschieden, am Pfaffenstein und in den Schrammsteinen entsprechende Lenkungsmaßnahmen zum besseren Schutz der Felsbrüter zu ergreifen. Dazu werden einige Felsaussichten oberhalb der Zwillinge auf dem Pfaffensteingipfel und der Klettergipfel Saurier zunächst ab 15.02.23 temporär gesperrt und entsprechend mit Hinweisschildern versehen. Außerdem haben wir uns entschlossen, in Schmilka den Wurzelkopf und die Gipfelgruppe an den Poblätzschwänden vom 15.02.23 - 15.04.23 zu sperren, da dort in den letzten Jahren regelmäßig gebalzt und anschließend erfolgreich gebrütet wurde. Schließlich sind noch der Heini am Lilienstein vom 15.02.23 - 15.04.23 und die Forstgrabenwand im Brand vom 15.01.23 - 15.08.23 temporär gesperrt. Auch hier wird genau wie bei den regelmäßig gesperrten Gipfeln nach der Anwesenheit der Vögel und dem Brutgeschehen geschaut. Wenn die Brutplätze nicht oder nicht mehr besetzt sind, werden die Sperrungen ab Mitte April zeitnah wieder aufgehoben. Sollten die Wanderfalken jedoch die Brut aufnehmen, wird die temporäre Sperrung der entsprechenden Gipfel bis Ende Juni verlängert.

Die Liste der gesperrten Klettergipfel wird auf den Internetseiten des SBB, des DAV-Landesverbandes Sachsen und der Nationalparkverwaltung regelmäßig aktualisiert. Bitte informiert euch im Vorfeld Eurer Aktivitäten über die jeweils aktuellen Gipfelsperrungen über eine der genannten Möglichkeiten. Ihr findet die Sperrungsliste z.B. auf der Homepage des DAV-Landesverbandes Sachsen unter dem Menüpunkt

Naturschutz bzw. unter folgendem Link: https://alpenverein-sachsen.de/Naturschutz/Gipfelsperrungen_Saechsische_Schweiz

Seit vielen Jahren besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bergsportverbänden und Nationalpark beim Thema Felsbrüter. Außerdem unterstützt der SBB die NLPV aktiv bei der Bewachung von Wanderfalkenhorsten. Bei den temporären Sperrungen für die Felsbrüter gilt sowohl vom räumlichen als auch vom zeitlichen Umfang her das Motto: „So viel wie nötig und so wenig wie möglich.“ Dafür, dass dieses Konzept auch weiterhin Bestand haben kann, bitten wir Euch, die wenigen Einschränkungen durch die Horstschutzzonen zum Wohle unserer Felsbrüter zu akzeptieren und auch andere Kletterer und Wanderer, die vor Ort davon nichts wissen, darauf hinzuweisen.

Der Schutz unserer Felsbrüter im Elbsandsteingebirge sollte uns allen am Herzen liegen, denn sie gehören genauso zu unserer Landschaft wie das Bergsteigen. Hoffen wir auf eine möglichst störungsfreie und erfolgreiche Brutsaison 2023 in der Sächsischen Schweiz!

Ronny Goldberg (NLPV), Rainer Petzold (AG Natur- und Umweltschutz), und Lutz Zybll (DAV-Landesverband Sachsen)



Jahresrück- und -ausblick der Bergfinken

Da stellt sich doch wirklich und tatsächlich ein richtiger Bergsteigerchor auf eine kleine und liebevolle Wiese im Nationalpark und fängt an zu singen, laut zu singen. Und damit die Singebrüder besser zu sehen sind, wird auch gleich noch ein Feuer angezündet. Als Feuerchen kann man den formschönen und akkurat geschichteten Holzhaufen nun wirklich nicht mehr bezeichnen, dafür ist er etwas zu hoch. Muss man nach den Erlebnissen des letzten Sommers mit brennenden Wäldern und erschöpften Brandbekämpfern so etwas wirklich machen? JA, MAN MUSS!

Und warum wir Bergfinken im Auftrag des SBB jedes Jahr mit viel Herzblut dieses Treffen durchführen, möchte ich euch in den folgenden Zeilen erläutern. Die Wintersonnenwende des SBB ist die bestbesuchte Veranstaltung

unseres Bundes, und das bereits seit vielen Jahren. In diesem Jahr meinte es der Wettergott anfangs wieder sehr gut mit uns, knackig kalt war es und zauberhaft mit Schnee bestäubt standen die Wälder. Die Mischung macht es: Schöne Berglieder aus kräftigen Männerkehlen, dazu ein dampfender Glühwein aus zarter Frauenhand und natürlich DAS FEUER mit der unvermeidlichen Feuerrede.

„Lasst was irdisch ist, entfliehen“ heißt es im Text von „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“. Die Katastrophen und Einschlüge der letzten Jahre vom bösen „C“ über unsere brennende-Felsenheimat bis hin zu einem Krieg im Osten Europas einfach mal zu vergessen und gute alte und neue Freunde treffen. Und wem der Redner immer noch zu leise war, der komme ruhig etwas näher. Wer aber unbeirrt weiter seinen Sprachstau auflösen will, der gehe doch mit seinen Gesprächspartnern einige hundert Meter Richtung Hohe Liebe. Dort kann man sogar laut reden.

Nun werdet ihr aber zu Recht fragen, was im neuen Jahr an schönen Dingen auf uns wartet. Zunächst einmal das Frühjahr mit schönen Kletterwegen auf kühne Gipfel. Die Skifahrer mögen mir verzeihen, ihr könnt euch ja noch im Riesengebirge austoben.

Auf uns Bergfinken und euch als treue Zuhörer wartet aber nun endlich unser langersehntes Jubiläumskonzert „Bergfinken 100+“ im großen Saal des Kulturpalastes am 23. April um 18 Uhr. Wir haben für euch einen Streifzug mit charakteristischen Berggliedern aus unserer Geschichte vorbereitet und freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen. Und natürlich könnt ihr dort auch unser sehr gelobtes Buch „100 Jahre Bergfinken“ zum Lesen mit nach Hause



nehmen und viele Lieder aus dem Konzert, die auf einer CD im Buch sind, nochmals in Ruhe anhören.

In der Freiluftsaison könnt ihr am 14. Mai nach der Besteigung des „Schiefen Blocks“ zur Freilichtbühne Leupoldishain kommen und unserem Gesang lauschen. Und am 18. Juni macht

ihr dasselbe nochmal, aber dann in der Kombination aus Kleinstein und Wachbergbaude (Saupsdorf). Wer aber selbst mit uns singen will, der findet uns jeden Donnerstag ab 18 Uhr im 2. Stock unseres schönen Vereinszentrums gleich am S-Bahnhof Freiburger Straße .

Berg Heil! Euer Gockel

Wanderfalkenbewacher gesucht

Wir suchen Helfer für die diesjährige Bewachung von Wanderfalkenhorsten in der Sächsischen Schweiz. Durch die Bewachung soll sichergestellt werden, dass während der Brutzeit keine Störungen und Beunruhigungen durch Wanderer oder Kletterer auftreten. Auch die Information über die Bedeutung unseres Engagements ist dabei eine sehr wichtige Seite. An einem unserer bewachten Horstplätze kamen 2022 drei Jungvögel zum Ausfliegen.

Der Bewachungszeitraum erstreckt sich je nach Witterung von etwa Ende März bis Anfang Juni. Es wird tagsüber an Wochenenden sowie Feiertagen bewacht. Die Standorte ergeben sich erfahrungsgemäß erst kurz vor Brutbeginn und stehen im Moment noch nicht fest.

Je Brutgebiet und Einsatztag planen wir mit zwei Personen. Es ist auch möglich ein ganzes Wochenende zu bewachen oder sich für mehrere Termine zu melden. Es ist eine Aufwandsentschädigung vorgesehen (etwa 30 € pro Person und Tag).

Die erforderlichen Informationen versenden wir nach erfolgter Anmeldung und Festlegung der zu bewachenden Standorte.

Meldet Euch in der SBB-Geschäftsstelle mit Angabe des Namens und Terminwünschen an:

- telefonisch: 0351/ 481830 0
- per Mail: mail@bergsteigerbund.de
- per Post: Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden

Über notwendige zeitliche Sperrungen von Klettergipfeln oder Wanderwegen könnt ihr Euch auf den Internetseiten des SBB bzw. der Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz informieren.

Bitte meldet Euch bei Interesse beim SBB bzw. leitet unser Anliegen gern auch an potentielle Interessenten weiter.

Johanna Janke und Kurt Renger



Der Holzberg ist noch nicht gerettet

Der Kampf um die Rettung der Biotope und Klettermöglichkeiten im ehemaligen Steinbruch Holzberg bei Leipzig geht mittlerweile ins 5. Jahr.

Auch wenn es in der heutigen Zeit nahezu unglaublich erscheint: Die Gefahr, dass aus einem unglaublich artenreichen Refugium eine Deponie für Erdstoffe wird, ist aktuell sehr groß. Das Sächsische Oberbergamt möchte nach wie vor gemeinsam mit dem Eigentümer, der KAFRIL Service GmbH, eine veraltetete und unvollständige Verfüll-Genehmigung von 1997 zum neuen Leben erwecken.

Anfang der 2000er Jahre gab es im Holzberg illegale Verfüllungen mit Bauschutt, wobei Grenzwerte von giftigen Substanzen nachweislich überschritten wurden. Daraufhin kam es 2006 zu einer vollständigen Einstellung jeglicher Verfüll-Tätigkeiten. Seitdem hat sich im Holzberg ein Flachwasserbereich ausgebildet, der zusammen mit den umliegenden Felswänden Heimat unzähliger geschützter Arten (wie Knoblauchkröte, Schlingnatter, Zaun- und

Mauereidechse) ist und auch für über 100 Vogelarten als Brut-, Rast- und Jagdgebiet dient.

Letztes Jahr hat das Aktionsbündnis zur Holzberg-Rettung eine Petition und eine Spendenaktion für die Rettung des Holzberges gestartet. Bei der Petition haben mittlerweile ca. 35.000 Menschen unterzeichnet und sie läuft noch bis Mitte April 2023. Durch dieses außerordentlich große öffentliche Interesse hat es der Holzberg auch in den Sächsischen Landtag geschafft. In zwei Sitzungen des Wirtschaftsausschusses wurde das Thema Holzberg intensiv diskutiert und das Oberbergamt musste im Landtag Stellung zu den Versäumnissen der Vergangenheit beziehen.

Aktuell ist der Holzberg durch den Eigentümer leider immer noch fürs Klettern gesperrt. Mit Unterstützung des Sächsischen Ministerpräsidenten konnte ein Ersatzstandort für die Erdmassen der Firma KAFRIL in einem alten Tagebau unweit von Leipzig gefunden werden. Leider hält KAFRIL bisher trotzdem daran fest, den Holzberg verfüllen zu wollen. Damit würde der Holzberg, der mit seinem optimalen Gefüge aus unterschiedlichen Habitaten ein einzigartiges Trittsteinbiotop darstellt, zerstört werden und eine große Chance für die Stärkung der Biodiversität in der „nordsächsischen Agrarwüste“ wäre verloren.

Aktuell deutet alles darauf hin, dass das Oberbergamt und die Firma KAFRIL mit einem neuen Abschlussbetriebsplan die illegalen Verfüllungen der Vergangenheit zum einen



VEREINSLEBEN

legalisieren und zum anderen ein neues bergbauliches Verfüll-Vorhaben schaffen wollen, was vor mehr als 15 Jahren eingestellt wurde. Leider geben sowohl Umwelt- als auch Wirtschaftsministerium zu Protokoll, dass sie in dieses Genehmigungsverfahren beim Oberbergamt nicht eingreifen könnten. Auch eine durch den BUND Sachsen angeregte Ausweisung des Holzberges als Flächennaturdenkmal wurde abgelehnt.

Um den öffentlichen Druck noch weiter zu erhöhen, bitten wir alle Naturfreunde und Bergsportler unsere Bemühungen zur Rettung des Holzberges zu unterstützen, indem Ihr Euch an der Petition beteiligt und in Euerem Umfeld bis Mitte April bitte noch einmal kräftig Werbung dafür macht. Sollte es darauf hinauslaufen, dass wir gerichtlich gegen eine mögliche Genehmigung der Verfüllung vorgehen müssen, braucht es dafür ein ausreichend großes finanzielles Polster. Mit einer Spende auf das Konto der BUND-Ortsgruppe Böhlitz könnt Ihr die

Rettung der Biotope und Klettermöglichkeiten im Holzberg tatkräftig unterstützen.

Dieses Jahr ist das entscheidende Jahr für die Rettung des Holzberges – es liegt an uns, ob eine alte Bergbauzulassung zur Zerstörung einer der artenreichsten Lebensräume Sachsens und gleichzeitig eines der schönsten Klettergebiete Mitteldeutschlands führt, oder wir uns erfolgreich für deren Erhalt einsetzen.

Lutz Zybell (DAV-Landesverband Sachsen)



Link zur Petition



Link zur Spende

Zeitweise Sperrung aller Boofen bis 15. Juni 2023

Wie schon im Vorjahr, werden auch in diesem Jahr wieder alle Boofen vom 01. Februar bis 15. Juni gesperrt. Dieses gemeinsam mit der Nationalpark-Verwaltung, den anderen Bergsportverbänden und dem BUND Sachsen abgesprochene Vorgehen soll für weniger Störungen in der für alle Tierarten wichtigen Brut- und Setzzeit sorgen.

Die zeitweiligen Sperrungen wurden 2022 erstmalig eingeführt und sollen in einem bis 2025 laufenden Projekt jährlich durchgeführt werden. In konstruktiven Gesprächen hatten Vertreter der Bergsport- und Naturschutzverbände sowie des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz mit den Naturschutzbehörden die Lösung des temporären Boof-Verbotes als Kompromiss erarbeitet, um das ausufernde und zeitweise unkontrollierbare Freiübernachten im Nationalpark einzudämmen und die Auswirkungen des Boofens auf ein naturverträgliches Maß zurückzuführen.

Wir bitten euch, die zeitweisen Sperrungen zu beachten.

Statistik über Erstbegehungen in der Sächsischen Schweiz 2022

Die Statistik enthält alle 187 Erstbegehungen, die der AG „Neue Wege“ bis zum 01.02.2023 bekannt wurden. Erfahrungsgemäß ist sie noch nicht komplett, da einige Kletterer ihre Ersttouren leider verspätet einreichen. Es wurden nur Neutouren an offiziell anerkannten Kletterfelsen erfasst.

Achtung! Ein Teil der Erstbegehungen wurde noch nicht überprüft, das heißt

- a) aus der Aufnahme in die Statistik und aus den Kommentaren können keine Schlussfolgerungen über eine ordnungsgemäße Durchführung entsprechend der Sächsischen Kletterregeln bzw. über eine Anerkennung oder Ablehnung gezogen werden,
- b) alle Schwierigkeitsangaben stammen vom jeweiligen Erstbegeher; dabei ist zu beachten, dass die Erstbegeher unterschiedlich einstufen.

af- und RP-Schwierigkeitseinstufungen wurden hier unter einem Schwierigkeitsgrad erfasst. Wenn af- und RP- Schwierigkeit bekannt sind (z. B. VIIc, RP VIIa), wurde stets die höhere RP-Schwierigkeit verwendet. Bei noch unklaren Schwierigkeitsangaben (z. B. IXb-IXc) wurde stets der niedrigere Schwierigkeitsgrad gewählt.

Gegenüber dem Vorjahr (2021 = 177) wurden zehn Kletterrouten mehr erschlossen. Insgesamt gab es 187 Ersttouren, davon wurden fünf an den neuen Gipfeln aus dem Gebiet der Steine, dem Bielatalgebiet und dem Erzgebirgsgrenzgebiet durchgeführt. Dieses Ergebnis entspricht in etwa dem Trend, dass sich die Anzahl der Ersttouren im Laufe der nächsten Jahre verringern wird, da das Feld recht gut bestellt ist.

Die 187 Neutouren wurden von 66 verschiedenen Kletterern durchgeführt, mehrfach in geteilter Führung. Die schwierigste Erstbegehung gelang Thomas Willenberg aus Stolpen mit der Route „Schrödingers Katze“ am „Kleinen Lorenzstein“, die er mit RP XIIb bewertete.

Die Ersttour mit den meisten Ringen ist „Müllerstein, Weltraumorgel“ (RP XIb) mit 11 Ringen, ebenfalls von Thomas Willenberg. Danach folgt „Vergessener Kegel, Wall of Pain“ (Xc) mit 10 Ösen, durchgeführt von Chris-Jan Stiller und Tino Tanneberger.

Neun Frauen waren an der Durchführung von Erstbegehungen 2022 beteiligt, jeweils in geteilten Führungen. Zuerst genannt seien Lara Windelband und Johanna Rebole und Ronja Witt, die zu dritt die Ersttour „Dresdner Turm, Learning by doing“ (VIIIc) durchführten (sie setzten dabei drei Ringe). Doreen Stuedtner-

Klettergebiet	Neutouren
Wehlener Gebiet	3
Rathener Gebiet	32
Brandgebiet	6
Schrammsteine	19
Schmilkaer Gebiet	16
Affensteine	11
Kleiner Zschand	12
Großer Zschand	9
Wildensteiner Gebiet	10
Hinterhermsdorfer Gebiet	2
Gebiet der Steine	27
Bielatalgebiet	37
Erzgebirgsgrenzgebiet	3

VEREINSLEBEN

Krause stieg mit Jens Wagner die Ersttour „Kleines Spitze Horn, It goes, Boys!“ (VIIIb). Ute Friedrich kletterte mit Joachim Friedrich zwei Ersttouren an der „Kleinsteinwand“: „Dunkelkammer“ (VI) und „Vom Schatten ins Licht“ (VIIc). Uta Feyler stieg mit André Zimmermann und Jacob Trültzsch die Ersttour „Tiedgestein, Direkter SW-Weg (z. SW-Weg)“ (VIIc). Wolfram Lorenz beging mit Daniela Kobler „Gratwand, Elternzeit“ (VIIc), Mike Jäger kletterte mit Stefanie Kraft „Friensteinwarte, Bergweg“ (V), mit Annett Jäger „E-Flügel-Wand, Kreuz und quer“ (IV). Von den Springern wurden 2022 ein Fünfersprung („Glasergrundwarte, Langsames Sterben“ von Thomas Willenberg) und zwei Vierersprünge erstbegangen.

Als bedeutende Route 2022 wurde beim Überprüfen die Ersttour „Weltraumorgel“ am „Müllerstein“ (11b) eingeschätzt. Unser Überprüfer

meinte, sie sehe einfach grandios aus. Bis zum 8. Ring war sie ein abgelaufenes Projekt von Uwe Richter aus dem Jahr 2001. Von den Überprüfern und einigen Spitzenleuten wurden mehrere Routen von 2022 als lohnend bzw. kletternswert eingeschätzt.

Im Rathener Gebiet zwei Routen: „Sieberturm, Spotlight“ (VIIIc, 9b) von Svante und Sven Neumann. Eine schöne lange Neutour, in der Sonne ein super Winterweg. Zu „Hinterer Gansfels, Gans speziell“ (VIIIb) von Michael Techel meinte der Überprüfer „Ein Lob an den bejahrten Erstbegeher – großartige Linie!“. Der Erstbegeher schränkte ein, dass die Zone vom 4. zum 5. Ring leider sandig sei.

In den Schrammsteinen drei Routen: „Dreifingerturm, Mister Radio“ (11c) von Thomas Willenberg. Eine beeindruckende Wand zwischen

Anzeige



rumtreiber.de

Mit Sicherheit am Berg!

T 0351 4710563

Mo–Fr 9.30–19.00
Do 9.30–20.00
Sa 9.30–13.00

01277 Dresden
Zwinglistraße 52

RUMTREIBER
OUTDOOR STORE DRESDEN

den Großmeistern Fehrmann und Arnold. Ein Überprüfer war Augenzeuge, als der Erstbegeher im Xc-Bereich ausgesetzt (Aufschlaggefahr auf Pfeiler) den 1. Ring setzte. „Schrammsteinwächter, Breitseite“ (VIIIc) und „Onkel, Zänkische Alte“ (VIIIc), beide von Michael Techel. Michael findet beide Routen gelungen. Auf die beiden Klassiker in der Nordwand des „Onkels“ gäbe es seit vielen Jahren keine Wiederholungen. „Zänkische Alte“ hat eine gerade Linie mit 6 Ringen, sei ein Sommerweg (Schatten bis 15 Uhr, stets wehe ein leichtes Lüftchen).

Im Schmilkaer Gebiet fünf Routen: „Breite-Kluft-Wand, Badaboom (z. Tohuwabohu)“ mit einem eindrucksvollen Dach (Xa) von Chris-Jan Stiller. „Bussardwand, Flugmodus“ (Xa) von Tino Tanneberger. Lt. Erstbegeher ist es ein sehr altes Projekt, in das er viel Arbeit investiert hat. Die Linie der 50-m-Route sei grandios und die Kletterei entlang der Kante außergewöhnlich. „Püschnerturm, Demarkationslinie“ (IXc) von Aleš Procházka. „Schwarzes Horn, Kluftinger“ (VIIIc) mit „EV (z. Kluftinger)“ (VIIIc), sind beide von Chris-Jan Stiller und Frank Wehner und stellen eine spektakuläre breite Spreize dar.

In den Affensteinen drei Routen: „Weißhorn, Gipfelfreunde“ (VIIIa) von Carlo Schneider und Peter Zuppke; der Weg bietet schöne Kletterei und ist wohl der Beste an dem kleinen Gipfel. „Falsche Zinne, Feuer & Wind“ (VIIIc) von Aleš Procházka. „Vergessener Kegel, Wall of Pain“ (Xc) von Chris-Jan Stiller und Tino Tanneberger. Lt. Tino ist es seine schwerste Erstbegehung. Sie habe eine tolle Linie in einer glatten Wand, sei anhaltend schwer und abwechslungsreich.

Im Kleiner Zschand vier Routen: „Großes Bärenhorn, Stachelbär“ (VIIIb) von Aleš Procházka. „Elfturm, Flying Circus (z. NW-Kamin)“ (VIIc) und „Elfchen“ (VIIIb) am gleichen Gipfel, beide von Peter Zuppke. „Flying Circus“ biete nette, luftige Züge über ein eisendurchsetztes

Dach mit sehr gutem Gestein. „Bärfangkanzel, Modedroge (IXc [Xa] 10b) von Frank Wehner und Chris-Jan Stiller ist lt. Frank zwar etwas versteckt, weist aber sehr gute athletische Kletterei auf.

Im Hinterhermsdorfer Gebiet eine Route: „Drei-brüderstein, Stammbaum“ (IXa, 9b) von Felix und Joachim Friedrich. – Im Gebiet der Steine drei Routen: „Bundesfels, Berliner Mauer“ (IXb) von Aleš Procházka. „Dreimännerturm, Dreiherrnpartie“ (VIIc) von Peter Zuppke. Lt. Erstbegeher folgt nach spannendem Einstieg der „Vollendeten Partie“ sehr schöne Reibungskletterei an meist gutem Gestein. „Peterskirche, Lavendeltreppe (z. Treppe im Hinterhof)“ (VIIIc) von Felix Friedrich und Peter Zuppke erhielt vom Überprüfer ein Sternchen.

Im Bielatalgebiet drei Routen: „Schluchtnadel, Schlucht“ (VIIc) von Carlo Schneider und Peter Zuppke. Dieser Weg sei zwar unten recht feucht, aber im Sommer eine kletternswerte Möglichkeit, von unten auf den Gipfel zu gelangen. Mit „Vorderer Schroffer Stein, Am Touristentunnel“ (VIIIc) gelang Michael Techel eine schnurgerade Linie mit 6 Ringen und hartem Boulder am 4. Ring; die benachbarte „Galavorstellung“ weist dagegen drei Quergänge auf. Auch „Morsche Wand, Malachit“ (VIIIa) ist von Michael Techel; er meint, nach der großartigen Tour „Rubin“ kann man diese Route noch dranhängen.

Alle genannten Routen stellen eine Auswahl dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

Den Kletterern, die ihre Erstbegehungen in allen Belangen nach den Sächsischen Kletterregeln durchführten und mit ihrem Eintrag in die Gipfelbücher sowie durch fristgerechtes Einreichen bei der AG „Neue Wege“ dokumentierten, gebührt unser herzlicher Dank.

Dietmar Heinicke, AG „Neue Wege“

Spenden an den SBB

Uns erreichten zahlreiche Geldspenden, für die wir uns ganz herzlich bedanken wollen: je 100 € von Eberhard und Maria Luise Nitzsche sowie Steffen und Ulrike Theuner und Steffen Lau, 20 € von Gerhard Heimann jeweils für die Geschäftsstelle; 20 € von Ruth Fesl für das Mitteilungsblatt; 1.500 € von der Akademischen Sektion Dresden, 920 € insgesamt von der Trauergemeinde Rainer Schott: 350 € von Maria Schott, 200 € von Wolfgang und Ursula Richter, 170 € von Dirk und Ulrike Borrmann, je 100 € von Dr. Michael und Doris Kühn sowie Harald Rentsch; je 50 € von Ulf Hutschenreiter und Christiene



Wöldike, 35 € von Ulrich Schmidt, je 30 € von Günter Förster, Anett Wehner, Angela Borrmann, Lutz und Gabi Renger, Joachim Wehner jeweils für die KTA; 250 € von Steffen Wahlfür die AG nR; 500 € von der Akademischen Sektion Dresden für die Sächsische Schweiz Initiative; 5 € von Herrn Brettschneider für die Bielatalhütte

Spenden an die Bibliothek

Unser Dank für Bücherspenden geht an: Michael Bellmann, Thomas Böhme, Dr. Siegfried Hübener, Erik Feldmann, Stefan Findeisen, Michael Frotzsch, Dietmar Heinicke, Dieter Klotzsch, Jeff Prof. Hayton, Kurt Regor, Joachim Schindler, Werner Stolz

Frühjahrsputz im Vereinszentrum am 31.03.2023

Nachdem corona-bedingt unser Großputz in den letzten Jahren ausgefallen ist, wollen wir es dieses Jahr erneut angehen. Wände freuen sich auf einen neuen weißen Anstrich, Lüftungsrohre über eine Streicheleinheit mit dem Staubwedel, Fenster über klare Durchsicht. Wir rufen alle SBB-Mitglieder auf, uns bei dem Vorhaben am Freitag, den 31. März 2023 im Vereinszentrum zu unterstützen. Für das leibliche Wohl wird den ganzen Tag über gesorgt sein. Beginn ist um 9 Uhr, den Besen an den Nagel hängen wollen wir dann gegen 17 Uhr. Gern könnt ihr zu jeder Zeit im Laufe des Tages spontan vorbeikommen. Für eine bessere Planung freuen wir uns jedoch über eine Anmeldung vorab in der Geschäftsstelle (am besten per Mail). Aufgrund des Frühjahrsputzes bleibt das gesamte Vereinszentrum inkl. Kletterhalle am 31. März 2023 geschlossen - Putzhelfer werden natürlich rein gelassen.

Frühjahrsputz in der Bielatalhütte

Der Frühling rückt näher und somit freuen wir uns auch auf neue Klettertouren und Hüttenübernachtungen im Bielatal. Für den Wohlfühlfaktor wird es wieder Zeit, frische Luft in unsere Hütte zu bringen, Spinnweben wegzumachen und im Außenbereich Hand anzulegen. Am Samstag dem 15.04., werden wir ab 9 Uhr die Bielatalhütte für die kommende Klettersaison fit machen. Dazu brauchen wir eure Unterstützung. Ganz nach dem Motto viele Hände, schnelles Ende hoffen wir auf reichlich Hilfe. Für Essen und trinken ist gesorgt. Bitte meldet euch bis Anfang April unter huettenwart@bielatal-huette.de oder unter 0178/5498092 an, damit wir Aufgaben, Werkzeuge und Verpflegung planen können.

Bis dahin Berg heil, Rene Adam



Radreise/Bikepacking Tian Shan in Kirgistan

"Du bist gleichzeitig die Grenze und das Tor in
deine eigene Freiheit." (Laura Malina Seiler)

Das Tian Shan Gebirge (was so viel wie Himmelsgebirge bedeutet), ist ein etwa 2450 km langes und 400 km breites Hochgebirge im Norden Hochasiens. Mit Gipfelhöhen bis zu 7437 m liegt ein Hauptteil dieses Gebirges im wunderschönen Kirgistan. Eine dreiwöchige Radreise / Bikepacking – Tour durch endlose Weiten und raue Bergwelten in Kirgistan – die Tian Shan Traverse mit dem Rad auf rund 1000 km und 13000 Höhenmetern.

Freitag 19. August 2022

Mein Finger fährt auf der Karte entlang, stoppt, während die Wellen sich am Ufer des Issyk-Kul Sees brechen. Vögel fliegen tief an der untergehenden Sonne vorbei. Hier sind wir. Der zweite Versuch. Ein Jahr ist es her, dass wir nahezu am selben Ort mit demselben Traum im Gepäck standen. Nur voriges Jahr endete dieser Traum nach wenigen Kilometern mit einem schweren Sturz. Dieses Jahr passierten wir die Unglücksstelle mit angezogener Handbremse, nachdem uns das Taxi am Kesken Bel Pass abgesetzt hat.

Die ersten Meter noch wackelig auf den vollbeladenen Rädern, der Kinnbügel für die Unglücksabfahrt in den Helm geklickt. Ich brauche etwas um zu entspannen, um hier anzukommen. Die ersten Kilometer sind anstrengend, da die Straße gebaut wird. Immer wieder müssen wir von der Schlagloch-übersäten Asphaltstraße auf die noch mehr Schlagloch-übersäte Schotterpiste ausweichen und verschwinden fast in den Staubwolken der Lkws. Zum Ende hin wird es ruhiger und ruhiger. Mein Blick schweift nach links zu den

schneebedeckten Bergen, nach rechts zum Wasser, einem Meer gleich. Ich schlüpfte schnell in meine Regensachen, um nicht von den Mücken gefressen zu werden. Mit Wellenrauschen und Grillenzirpen kuschelte ich mich ins Zelt... die erste Nacht unserer Radreise durchs Tian Shan. Ja, jetzt bin ich da. Jetzt kann das Abenteuer beginnen.

Sonntag, 21. August 2022

Gerade hat der Sturm eine kurze Verschnaufpause eingelegt. Erschöpft, hungrig und fröstelnd liege ich im Zelt. Heute früh schleppen wir uns die letzten Kilometern bis auf den Barskoon Pass auf 3819 m. Dort trifft uns ein Sturm, der bis jetzt anhält – nur der Seitwind wandelte sich zum frontalen Gegenwind. Wir kämpfen uns eine Hochebene entlang, hinein in eine schwarze Wolkenwand. Ab und an peitschen Schneegraupel mir ins Gesicht. In einer Kurve steht ein Reiter, verummmt in Armeeklamotten, neben ihm ein Hund. Chai? Tea? fragt er. Wir folgen dem Mann in die Jurte, werden verköstigt mit Brot, Salat und Tee. Den allgegenwärtigen Wodka lehne ich jedoch dankend ab. Minuten später befinden wir uns in einem sturmumtosten langgezogenen Hochtal mit Schafen, Kühen und unzähligen Pferden. Eiskalte Gletscherbäche kreuzen unseren Weg und warten auf eine knietiefe Durchwatung...

Montag, 22. August 2022

Sobald die Sonne unterging und bis in die frühen Morgenstunden flachte der Wind ab und die Temperaturen fielen unter null Grad. Nachts schimmerte weiß neben der hell leuchtenden Mondsichel die Milchstraße. Mit einer Holter-di-Polter-Geschwindigkeit von durchschnittlich 10 km/h querten wir Bäche, umkurvten Schlaglöcher, und wurden durchgeschüttelt, während jemand vor uns die Windmaschine auf höchste Stufe gedreht hat. Ein Teilnehmer des Bikepacking-Rennens „Silk Road Mountain Race“ sagt zu uns: „Always I think I have found the worst road in Kyrgystan and then I find one even worse.“ Ich hocke un-



Abendliche Ruhe am Zelt.

ten am Gletscherfluss, pumpe Wasser durch den Filter und bin in Gedanken noch bei unseren letzten Radelmetern. Wir rollen dahin und parallel zu uns galoppiert eine Herde Pferde. Ihr Wiehern schallt durchs Tal. Als ich den Kopf vom milchig trüben Gletscherwasser hebe, blickt mich vom gegenüberliegenden Ufer eine Gruppe Kühe an, bevor sie ihre Mäuler ins kalte Nass sinken.

Freitag, 26. August 2022

40 km vor der Chinesischen Grenze. Mit klammenden Fingern schäle ich meine Füße aus den Schuhen. Meine Zehen? Taube Fremdkörper, in denen so langsam wieder Leben kribbelt, nachdem ich sie in trockene Merinosocken packte. Wie den Rest meines Körpers. Nach Stunden bei Regen, Sturm und Hagel und Donnergerollen, hatten ich und meine (seit gestern vorhandenen) Halsschmerzen genug. Die zwei Schotterpisten Pässe gibt es morgen. Schwarze Wolken hängen in den Bergen. Heißer Tee und Kraft tanken. Nach Sturm und Regen rüttelt der Wind nur noch leicht an der Zeltplane. Hinter uns – in den weißen Gipfeln der fast Fünftausender hängen sie noch. Mit goldener Abendsonne im Gesicht inhaliere ich tief meine letzte Tasse Kräutertee.



Endlose Hochebene im Tian Shan

Samstag, 27. August 2022

Am Morgen wiehern die Pferde vor wolkenlosen Himmel als wäre nichts geschehen. Nach einer eisigen Nacht machen wir uns auf die nahezu kerzengerade Schotterpiste zum ersten Pass. Ich kämpfe mit Kopfweh, Halsschmerzen und Schnupfen... warum strampele ich erkälte zwei Pässen entgegen – irgendwo im Niemandsland nahe China? Die Zweifel sind vergessen, als wir oben ankommen und eine Herde Pferde vorsichtig an uns vorbei trabt. Oben auf dem zweiten Pass – Gänsehautmoment! Nicht nur wegen eisigem Wind. Wir blicken auf schneebedeckte Berge und hinein ins Terek-Tal, welches von zahlreichen Canyons und von „Gehirnmasse aussehenden“ Bergen durchzogen ist. Dem Höhenrücken folgend erleben wir einen landschaftlichen Höhenflug. Diese Menschenleere, diese Weite, diese beeindruckenden Formationen in grandioser Bergwelt. Das Dröhnen der Stille in meinen Ohren. Die Abfahrt ist so steil und oft lose, dass die Hände schmerzen vom Bremsen. Aufgrund von Wassermangel rollen und holpern wir das Tal weiter vor bis in den nächsten Ort. Im Fluss nur ein lehmbrunes Rinnsal. Ich wanke ins Magazin und hole Wasser. Kurz dahinter krabbele ich vollkommen erledigt ins Zelt. Die Sonne ver-schwindet glühend hinter den Bergen.

Montag, 29. August 2022

Der Sturm jault ums Zelt. Pferde und Kühe flüchten vor dem Gewitter zur Jurte, jetzt umzingeln sie unser Zelt. Netter Versuch für Windschutz, aber ich habe immer noch das Gefühl gleich fliegender Teppich zu spielen – hier auf 3000 m am Son Kul See. Nach 1000 Höhenmeter auf einer schraubenartigen Schotterpiste radeln wir am Moldo Pass (3340 m) durch eine schwarze Wolkenwand. Am See – unser Lager inmitten von Pferden. Ihr Wiehern tönt gegen den tosenden Wind an. Hinter dem nächsten Hügel schimmern die Wolken rosa im nun endlich aufklarenden Himmel. Kurze Zeit später absolute Stille. Oben auf dem Grashügel zeichnen die Pferde schwarze Silhouetten ins Graublau.

Samstag, 3. September 2022

Die Sonne steht schon tief über den Bergen und wirft weiche Schatten auf unser Lager am Fluss. Zwei Punkte markiere ich auf unserer Karte. Dort der große graue Straßenklecks „Bishkek“ – die Hauptstadt Kirgistans. Und hier – wir im braunen Nirgendwo. Dazwischen führt eine dünne gestrichelte Linie mitten durch die Berge – der Kegeti Pass. Gefürchtet und vorge-warnt – noch etwa 1000 steinige Höhenmeter trennen uns von unserem letzten Pass. Vom

heutigen Karakolpass – ein letzter Blick zurück in diese endlose Weite, wo sich vereinzelt Jurten hinter Hügelausläufern und in Flussbiegungen verstecken. Nicht ein einziges Auto wirbelt Staub auf. Als wären wir hier oben die einzigen Menschen im Umkreis von 100 km. Der Wind frischt auf und die Sonne schickt ihre letzten Strahlen. Ich klappe die Karte zusammen, wickle mich in meine Daunenjacke für eine erneute kalte Nacht.

Samstag 4. September 2022

Ich stöhne und ächze, stemme mich auf diesem losen Geröll gegen das Gewicht meines Rades, ein Fuß gefährlich nahe an der Abrutschkante, schiebe und ziehe mich nach oben Richtung Kegeti-Pass. Ein riesiger Greifvogel kreist lautlos über uns, während wir uns Stein für Stein, Schritt für Schritt abrackern. Der Pass – die letzten 400 Höhenmeter sind ein einziger abgerutscher Geröllhaufen. Einmal müssen wir zu zweit das Rad schieben, so steil ist es. Oben nach ca. 4 Stunden! Im kalten Wind auf 3800 m angekommen, ein Jeep mit reichen wohlgenährten Insassen fotografiert uns wie Außerirdische. Nach einer langen letzten Abfahrt erreichen wir nach 2 Tagen Bishkek ... und stürmen die Dusche.

Ein Videozuschnitt mit Drohnenaufnahmen befindet sich hier: www.berginsel.de
 Blogbeitrag Radreise/Bikepacking Kirgistan, Tian Shan Traverse

Francie Vogel



HOCH HINAUS 2023



Kun (7077m), Indien



Khan Tengri (7010 m) 23 Tage ab 4960 € inkl. Flug

Pik Lenin (7134 m) 23 Tage ab 3890 € inkl. Flug

Himlung (7126 m) 30 Tage ab 6660 € inkl. Flug

Spantik (7027 m) 30 Tage ab 7550 € inkl. Flug

Karakorumtrekking Concordia und K2

25 Tage ab 5370 € inkl. Flug

Cayambe (5790 m), Cotopaxi (5897 m)

und Chimborazo (6310 m) 15 Tage ab 2230 € zzgl. Flug

Chachani (6075 m), Hualca Hualca (6025 m)

und Coropuna (6425 m) 20 Tage ab 4880 € inkl. Flug

Acotango (6052 m), Parinacota (6342 m)

und Sajama (6542 m) 22 Tage ab 4790 € inkl. Flug

...sowie weitere Expeditionsreisen & Bergtouren weltweit oder auch euer ganz individuelles Reiseprogramm!



DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
 Berthold-Haupt-Straße 2 · 01257 Dresden

+49 351 31207-0
www.diamir.de

Sommer, Sonne, Kaktus!

Ein Cello summt, ein Schellenring klirrt, die Gitarre setzt ein, fröhliches Pfeifen und Helge Schneiders schnarrende Stimme beginnt zu säuseln: „Sommer, Sonne, Kaktus, playing Federball on the Beach, blauer Himmel, gute Laune und a beautiful girl auf dem Schoß, Never, never, go to work, lieber Holiday...“ Ich öffne die Augen. Ariane blinzelt zurück. Kindliche Freude durchzuckt mich. „Der Kaffee ist fertig“ ruft Anja. Ei, schon Franz Fischer sagte: Wir Kletterer meiden zwar die Zivilisation, sind aber nicht kulturlos. Genau!

Ich gebe meiner Liebsten ein Küsschen und springe aus dem Hochlager. Ein neuer Tag beginnt auf der Oberreintalhütte. Der zweite von insgesamt acht ... blauer Himmel, gute Laune, lieber Holiday!

Leicht beschwingt schultern wir kinderfreien Eltern den Tagesrucksack, schnappen die Seile, „schnell gekämmt, ja das is the way“. Ich summe die Weckhymne. Vor uns liegt der Talkessel des Oberreintals im warmen Morgenlicht eines Sommers in seinem Zenit. Gespannt steigen wir über die Steilstufe zum Unteren Berggeistturm. Heute wollen wir das „Gelbe U“ klettern, einen Klassiker im 6. Grad.

Nach drei gemütlichen Einstieglängen erreichen wir bald den unteren Bogen der markanten gelben Wand, welcher der Tour ihren Namen gab. Hier zieht eine steile Rissverschneidung nach oben, eine lange Seillänge. Die Absicherung ist nach erfolgter Sanierung solide, doch ausreichend für luftige Gefühle. Das 8-m-Wandl fordert etwas Übersicht, die abschließende Verschneidung ist ein Traum in Stein. Nach fünf Stunden Kraxelei stehen wir auf dem Felsensporn. Die Dramaturgie der umliegenden Felsentürme berauscht uns. „Blauer Himmel, keine Wolke zu sehen“.

Der Abstieg erfordert noch einmal solide alpine Trittsicherheit im 2. Grad und ist damit durchaus repräsentativ für viele Touren im Oberreintal. Gute Orientierung, Seil- und Sicherungstechnik, als auch Trittsicherheit sollten Aspiranten mitbringen, um das Ambiente genießen zu können.

Wie konnten wir dieses Kleinod der zeitgenössischen Felsenkletterei bislang übersehen? Vielleicht wegen des langen Zustiegs (4 h ab Olympiastadion)? Oder sind andere Gebiete moderner, besser erschlossen? Zuviel des alpinen Geländes? Schreckt die Selbstversorgung ab? Nun, etwas Einsatz ringt einem der Zustieg schon ab. Doch ist man erstmal oben angekommen, ziehen die steilen Nordwände das Kletterherz in ihren Bann.



Die Oberreintalhütte, der traditionsreiche Kletterstützpunkt der Sektion Garmisch-Partenkirchen, ist umgeben von steilen Kalkwänden, den kompaktesten in den nördlichen Kalkalpen, so sagt man. In den Wandschluchten von Oberreintal, Unterem Schüsselkarturm und Oberreintalturm wurde Klettergeschichte geschrieben. Auch die Sachsen um Gonda, Scheffler, Brandler, Walpert und viele weitere hinterließen ihre Spuren. In den 50er Jahren kamen sie regelmäßig und eröffneten große Touren im 6. Grad.

Josef Brüderl, Kletterführerautor aus Berchtesgaden resümierte beim „Bierchen danach“, dass Lothar Brandlers Touren nach heutigen Maßstäben durchaus schon 7 wären. Die Touren sind alpin. Das Prädikat „Sportklettern“ fordert teilweise freie Kletterei bis in den 7. Grad. Doch es gibt auch Genusstouren im 4. und 5. Grad und vogelwilde Touren im 7., 8. oder 9. Grad. Und in Flucht all dieser herrlichen Touren steht die Hütte und strahlt Zeitlosigkeit und Geborgenheit aus, liebevoll bewirtschaftet. Idyllisch und gesellig.

Ja, man trifft sich. Eigentlich braucht es keinen Plan. Wir sitzen nachmittags mit Anjas fantastischen Kuchen auf der Terrasse, lauschen den Gesprächen und werden inspiriert. Da sitzen die einheimischen Kletterer und besprechen ihre Erstbegehungen, dort kommt der Fritz und erzählt von den wilden Jahren mit den Huber Buam, da resümieren die angereisten Dresdner Steffens über ihren aufregenden Klettertag am Unteren Schüsselkarturm.

Auch der erste 8. Grad der Alpen wurde 1985 hier eröffnet - Rumpelröschen (oder auch Rumpeldörnchen) durch T. Härtl und Chr. Krah. Moralisch anspruchsvoll und schwer sei der Weg. Genau die richtige Kombination für einen Klettertag mit Alex. Im Anschluss des Familienurlaubs habe ich mich mit ihm in den Kalkalpen verabredet. Verzaubert von „Sommer, Sonne, Kaktus“ lud ich kurzerhand aufs Oberreintal



ein. Das Kletterzeug war gleich oben geblieben. Never, never, go to work, lieber Holiday.

Wir steigen im Morgenlicht die steile Domrinne zügig empor. Ich pfeife die Weckhymne. Ausgewaschen und rauh offenbart sich uns die steile Kluft. Beim seitlichen Queren zum Einstieg verwandelt sie sich in losen Schotter. Ungesicherte Kletterei im 4. Grad. Sehr heikel und verursacht Herzpochen. Wir empfehlen den Originalanstieg am Quergang zur PS-Verschneidung! Endlich in der Tour angekommen, wird es steiler, aber nicht gleich fester. Der Umgang mit Keilen und Friends ist noch etwas hakelig und die ersten Zwischensicherungen klappern in den unregelmäßig ausgeformten Rissen. Und das im 6. Grad. Alex schwitzt. Ich atme tief. Doch mit zunehmender Höhe, Übung und Schwierigkeit verbessert sich die Sicherung und unsere Anspannung weicht der Freude an der Bewegung in dieser Umgebung. Eine herrlich senkrechte Verschneidung führt zum ersten Quergang und dieser zu einer steilen Wandkletterei mit sächsischen Abständen zwischen den soliden Bohrhaken. Mit befohlener Ruhe schiebe ich mich an den positiven Leisten langsam nach oben, werde eins mit der Wand, bin ganz bei mir, im Jetzt.

„Stand!“ rufe ich erleichtert. Das war eine anspruchsvolle 7. Die folgende 7+/8- Seillänge erwies sich als kräftig, technisch und knifflig. „Durchaus 8“ wird gemunkelt. Ich presse,

TOUREN

zittere, rutsche, stimme zu. Die Bohrhaken verleiten am Ende zu einer etwas unnötigen Querung. Erst im dritten Versuch finde ich die einfachste Variante für mich. Alex keucht und presst im Nachstieg ebenfalls - Schwierigkeit bestätigt - Klettervariante ebenso. Noch zwei leichtere Längen und wir entweichen der Nordwand in die Arme der Sommersonne. „Hei mei leckts mi am Arsch“ schreien die Garmischer Kletterer nach Durchsteigung der PS-Ver-schneidung ins Tal. „Hei du mi a“ schallt es zurück. Gruß und Echo des lokalen Frohsinns. „Blauer Himmel, gute Laune, ja, das is der Brauch“, singe ich vor mich hin.

Mit der Fahrradl Kante (5+), Ois Tschikago (8-), Himbeertoni (8) und Morgengymnastik (8) habe ich meinen Ausflug mit Frau und Freund in diesen vergnüglichen Tagen abgerundet. Abwechslungsreiche, mit viel Gefühl sanierte oder erstbegangene Touren. Dazu das alpine Ambiente und die Vorzüge eines zentralen Stützpunktes. Die saftigen Wiesen von Schüsselkar und Hundekar vertont mit dem Gebimmel der Schafsglocken im Kontrast zu den gleisenden Kalkspitzen von Zunderspitze, Zugspitze und Co. runden das Idyll ab.

Für die Garmischer Klettergemeinschaft ist die Hütte Herz und Wurzel. Zur 100-Jahrfeier im

Juli diesen Jahres kamen über 100 Gäste und feierten ausdauernd und herzlich, ganz in der Tradition des Hauses. Für einen Einblick in die Geschichte, Geist und Erlebnisse der Gemeinschaft sei das

Buch „Kletterwelt Oberreintal“ vom vormaligen Hüttenwirt Charly Wehrle empfohlen. Ich habe bei der Lektüre desselben bis tief in die Nacht kichernd und glucksend im Lager gelegen. Erinnerungen an ausgelassene Klubfeiern im heimischen Elbsandstein wurden wachgerufen.

Mit Freude und Hingabe führt Anja Härtl die Kletterhütte seit 2022. In der Vergangenheit wurden die Bergfreunde auch schon mal mit der Kettensäge geweckt. Während Charly seine Gäste mit der Zitter weckte und Franz wohl den Tequila-Song abspielte, wurden wir von Helge Schneider wachgerufen. Anja kocht Kaffee, bäckt Kuchen, befragt und berät in Kletterwegen, und zaubert schmackhafte Bergsteigeressen aus der mitgebrachten Selbstversorgung für alle auf dem Holzofen. Nur das Bier bringt der Hubschrauber. Für das leibliche Wohl ist also gesorgt, für das seelische sowieso. Nur nen Fön gibt es hier nicht. Und auch keinen Kaktus. Aber das braucht auch keiner. Wir hatten unbeschwerte Tage! Unser Dank geht an Anja und die Oberreintaler für ihre Gastfreundschaft und die Pflege von Kletterei, Kultur und Brauch!

Hei mi leckts am Arsch! Hei du mi a! Ach, wie ist das schön!

*Ariane & Richard Wetzel sowie Alex Hanicke
(Kleine Hardcore Climber*)*

*auch unser Kletterklub hat etwas mit Helge Schneider zu tun, aber das ist eine andere Geschichte.



Weißer Taube – im Namen des Friedens

Die Geschichte hinter dem Namen der Route

Im Jahr 1985 ist eine 13-köpfige Seilschaft für eine Erstbegehung an der magestätischen Domspitze im Gebiet der sächsischen Affensteine zusammengekommen. Diese Szene mag nicht all zu außergewöhnlich erscheinen. Was sie so bemerkenswert macht, sind die Umstände.

Die einzigartige Schönheit des sächsischen Bergsteigens sowie die herausragende Exzellenz von Bernd Arnold sind trotz des Eisernen Vorhangs international berühmt und begehrt. Und so besteht die illustre Seilschaft neben Arnold, seiner künftigen Frau Christine Ludwig und fünf weiteren Sachsen auch aus den drei Westdeutschen Wolfgang Güllich, Sepp Gschwendtner und Gerhard Heidorn, dem US-Amerikaner Russ Clune sowie den beiden Franzosen Jean-Pierre Minazzi und Andre Langenbach.

Rückblickend sagt Arnold: "Ich stehe immer noch in Kontakt zu allen, die an dieser Route beteiligt waren, außer dem, der leider schon verstorben ist, Güllich. Wir sprachen Englisch. Das hatte ich nicht aus der Schule. Ich konnte mich immer verständigen, wenn es nötig war, insbesondere mit meiner Art Mensch. Wir hatten eine enge Verbindung, verbunden durch denselben Geist. Die Freiheit, die das Bergsteigen allen Schranken zum Trotz ausmacht, entsteht im Kopf, durch absolute Konzentration sowie Demut und Respekt für die Natur."

Jeder von ihnen klettert einen Teil der IXc zum Gipfel, als bewusstes Zelebrieren eines gemeinsamen Geistes. Inspiriert durch Picassos Gemälde von 1949 nennen sie die Route "Weiße Taube". Arnold erinnert sich: "Als wir den Namen auswählten, empfanden wir ihn als

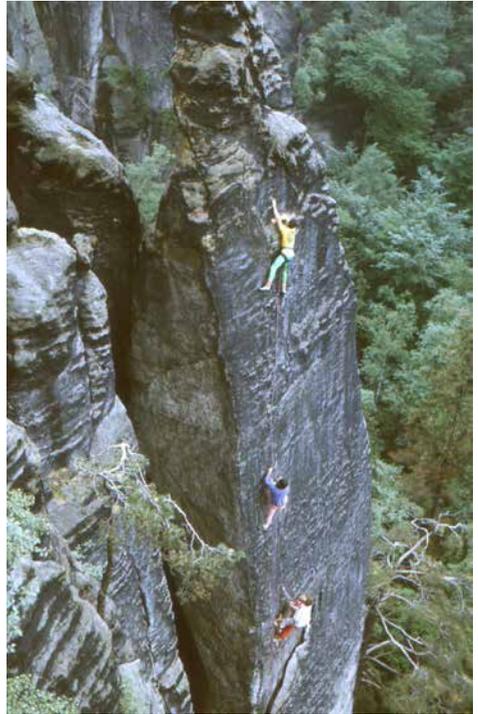


Foto: Archiv Bernd Arnold

Symbol des Friedens. Es war absolut pur, absolut rein."

Das sehr inspirierende Gespräch fand im Rahmen eines internationalen Schreibprojekts bereits 2015 statt. Erst jetzt wurde es in diesem Artikel in deutscher Sprache umgesetzt. Angesichts der aktuellen politischen Ereignisse hat das Thema jedoch keinesfalls an Aktualität verloren.

Tina Noack

Freiwilligendienst im SBB 2023/24

Du möchtest ein freiwilliges soziales Jahr im Sport im Bereich der Jugend machen? Wir vergeben ab dem 01.09.2023 zwei Stellen für den Bereich der Jugendarbeit.

Dich erwarten jede Menge spannende Arbeiten wie z. B. die Planung und Durchführung von Kinder- und Jugendfahrten, die Organisation und Leitung von Kinderklettergruppen und die Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit der (Jugend)SBB-Website.

Du erhältst Einblicke in die Arbeit der Geschäftsstelle, lernst die Kletterhalle und unsere Arbeitsgruppen kennen.

Du kannst nicht nur beim Schrauben von Kletterrouten im Vereinszentrum dabei sein, sondern auch draußen in der Sächsischen Schweiz bei der Installation und beim Tausch von Ringen und Abseilösen an Gipfeln helfen. Daneben gibt es Individuelle Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten (z.B. Jugendleiter, Trainer C).

Falls du noch Fragen hast, schreibe gerne eine E-Mail an (gf@bergsteigerbund.de) oder schicke uns gleich deine Bewerbungsunterlagen. Beachte, dass der Bewerbungsschluss der 25.04.2023 ist. Wir freuen uns auf dich.

Natur- und Umweltwochenende 2023

Zur Landschaft der Sächsischen Schweiz gehört viel: wunderliche Felslandschaften, Raubvögel, seltene Pflanzen, aber auch zunehmende Trockenheit durch den Klimawandel. Ende Oktober fahren wir ein Wochenende in die Sächsische Schweiz, um diese Natur zu erleben. Dabei wollen wir die Landschaft entdecken, Spaß haben und selbst aktiv werden. Wie wäre es mit einer Fledermaussuche, einer Nachtwanderung oder dem Bau eines Wasserrades zur Erzeugung von nachhaltigem Strom?

Wann? 20.-22.10.2023

Wo? Saupsdorfer Hütte

Wer? alle Kinder und Jugendlichen zwischen ca. 12 und 18 Jahren

Fragen? E-Mail an Hanna Richter (jsbb@hanna-richter.com)

Mehr Infos und Anmeldung? <https://anmeldung.jugend.bergsteigerbund.de>

Jugend-Kunstwochenende

Du bist häufig draußen unterwegs, zwischen 8 und 27 Jahre alt, zeichnest gerne oder tobst dich kreativ aus? Dann bist du richtig bei unserem Jugend-Kunstwochenende! Gemeinsam wollen wir ein Wochenende in die Sächsische Schweiz fahren, vor Ort zeichnen, uns gegenseitig inspirieren und neue Techniken ausprobieren. Da es sich bei der Fahrt um ein für uns neues Thema handelt, wollen wir den Termin mit allen Interessierten in einer Online-Abstimmung festlegen.

Wenn du teilnehmen möchtest, schreibe bitte bis zum 30.03. eine E-Mail an unsere Jugendleiterin Katharina (katharina.linke@bergsteigerbund.de), damit du an der Abstimmung teilnehmen und wir dir alle weiteren Informationen zuschicken können.

Trainingslager der Exenjäger

und befreundeter Kinder vom 9. – 16.7.2023

Unterkunft

Ferienhaus Schwalbenfelsen

Schillerstr. 17a

66994 Dahn

<https://www.ferienhaus-schwalbenfelsen.de/>

Das Haus liegt mitten in Dahn, dem zentralen Ort in der Pfalz. Das Haus verfügt über insgesamt 26 Schlafplätze, welche sich in verschiedene Zimmer aufteilen.

Kosten

Die Kosten betragen ca. 225 € pro Teilnehmer und werden aus diesen Einzelposten kalkuliert: Übernachtungskosten, Essenskosten (Vollpension) und Reisekosten (Anreise in Privat-Pkw)

Die gesamte Veranstaltung steht noch unter dem Vorbehalt der Finanzierung. Die Kosten sind geschätzt und können sich in Abhängigkeit der Zuwendungshöhe noch ändern.

Teilnehmer

Die Teilnehmeranzahl ist abhängig von der Zahl der mitreisenden Eltern (einige Eltern müssen als Betreuer fungieren) und den Lagerplätzen in dem Haus. Platz ist für insgesamt 26 Personen (Kinder und Betreuer)

Die Kinder (Schulkinder) müssen bereits erste Klettererfahrungen haben. Die Betreueranzahl

ist abhängig vom Kinderalter, ca. 5–8 Erwachsene werden benötigt.

Felsen

Mit hunderten Felsen aus Buntsandstein bietet die Pfalz eine ausreichende Routenauswahl. Es herrscht Reibungskletterei, ähnlich der im sächsischen Elbsandstein, vor. Es gibt von kurzen Sportkletterrouten bis zu technischen Mehrseillängentouren alles.

Für weitere Informationen wird man z. B. hier fündig: <https://www.outdoor-magazin.com/klettern/die-top-10-der-pfalz/>

Anreise

In Eigenregie, möglichst mit eigenem Pkw wegen der leichteren Erreichbarkeit der Felsen. Es wird angestrebt, alles mit Privat-PKW der betreuenden Eltern zu gestalten.

Umgebung

Die Umgebung verspricht höchsten Ferienspaß. Es gibt ein Schwimmbad in Laufentfernung, einen Badeweiher, viele Burgen, Erzgruben, Naturparks, Baumwipfelpfad, Museen etc..

Anmeldung

bei Steffen Dittrich

Tel.: 0176 60824556

email: s.dittrich@hzdr.de



-Jugendausfahrten- ²⁰²³

12. – 14. Mai Klettern und Zelten in Tisa (11-17 Jahre)

18. – 21. Mai Maikletter-Wochenende im Brand (8-15 Jahre)

18. – 21. Mai Wandertour
von der Sächs. Schweiz ins Zittauer Gebirge (18-26 Jahre)

9. – 11. Juni Fahrradtour (Route ist noch offen) (10-13 Jahre)

8. – 14. Juli Klettern und Zelten in Ostrov (12-17 Jahre)

8. – 16. Juli Hüttentour Lechquellengebirge (12-17 Jahre)

9. – 16. Juli Exenjäger-Kletterlager in der Pfalz (10-26 Jahre)

29. Juli – 4. August 1. Bielatal Kletterlager (8-17 Jahre)

5. – 11. August 2. Bielatal Kletterlager (8-17 Jahre)

1. – 3. September Höhlentour Sächsische Schweiz (10-17 Jahre)

30. September – 6. Oktober Herbstkletterlager im Bielatal (8-17 Jahre)

20. – 22. Oktober Natur- und Umwelt-Wochenende (8-26 Jahre)

zum Buchen bitte hier scannen →
Die Anmeldung zu den Fahrten sind
ab dem 1. März 2023 um 18 Uhr möglich.



Du willst auch schon Anfang des Jahres per Mail über unser JSBB-Fahrtenprogramm informiert werden, dann sende uns deine aktuelle Mailadresse und Mitgliedsnummer (320/00/.....) an: mv@bergsteigerbund.de



Du hast Lust, schwere Routen am Fels zu Klettern?
Dann werde Teil des:

Felskader Sachsen 2023/24



Voraussetzungen:

- **Du bist** zwischen 16 und 25 Jahre alt und teamfähig?
- **Du hast** Spaß am Klettern und bist gern in der Natur?
- **Du bist** schon am Fels unterwegs oder möchtest mehr am Fels klettern?
- **Du kletterst** im Sportklettern mindestens etwa UIAA 8- bzw. frz. 7a oder sächsisch VIIIa?
- **Du möchtest** dich weiterentwickeln und hast Lust an deine Grenzen zu gehen?
- **Du bist** Mitglied einer Sektion des DAV in Sachsen?

Dann **bewirb dich für den Felskader!**

Das erwartet dich:

Du bist in einem jungen Team von ambitionierten und motivierten Kletter:innen, die wir fördern, vernetzen und stärken wollen. Ihr sollt durch gegenseitige Unterstützung, Teamgeist und diverse Trainingsangebote in eurer sportlichen Felskletterentwicklung vorangebracht werden. Mit unseren organisierten Trainingswochenenden und speziellen Trainings-schwerpunkten wollen wir dein Wissen und deine Erfahrungen in den verschiedenen Spielarten des Felskletterns erweitern und festigen. Der Schwerpunkt wird im Klettern an den heimischen Felsen in Sachsen und im Sandstein liegen.

Du bist **2 Jahre** lang mit einem Team aus **5 Athletinnen** und **5 Athleten** mit **Trainer:innen** unterwegs. Im Team fährst du regelmäßig an Wochenenden raus an den Fels (ca. 8 pro Jahr).

Wenn du motiviert bist, dein Kletterniveau am Fels zu steigern und in einem Team mit Gleichgesinnten gemeinsam loszuziehen, um am Fels Gas zu geben, dann bewirb dich jetzt!

... Und zwar mit einem kurzen Motivationsschreiben (höchstens 1 Seite) inklusive Geburtsdatum, Anschrift und Sektion sowie einer Liste der in den letzten 2 Jahren gekletterten Routen (nur relevante Routen, mit Angabe des Begehungsstils, der Schwierigkeit und des Ortes [z.B. Steinbruch, Sächsische, Kletterhalle etc.]). Anhand der Bewerbungsunterlagen erfolgt eine Vorauswahl, dabei wird euer Alter berücksichtigt. Wenn ihr ausgewählt werdet, erhaltet ihr eine E-Mail mit Einladung zur Sichtung.

Die Endauswahl erfolgt nach dem gemeinsamen Sichtungstreffen (21. - 23.04.2023). Neben der reinen Kletterfitness wird ein besonderes Augenmerk auf die eigene Motivation, Teamfähigkeit und das Entwicklungspotential der Bewerber:innen gelegt.

Bewerbung per E-Mail an:

Team@felskadersachsen.de - Einsendeschluss 26.03.2023

Bei Fragen schreibe uns gern eine E-Mail.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Euer Felskaderteam



Bergsteigerfußballturnier 2022

Wie jedes Jahr im Oktober, an einem Samstagmorgen im Elbtal. Während die ersten Sonnenstrahlen noch den Nebel aus dem Tal verdrängten, sind schon viele fleißige Helfer auf dem Sportplatz in Bad Schandau Rathmannsdorf zu Gange. Zelt aufbauen, Werbebanner aufhängen, Musikanlage aufstellen, Bierkästen schleppen und Grill anheizen. Denn Dank der Organisation durch die Mitglieder der K.V. Falkenspitzler und der K.V. Rohnspitzler war es am 08. Oktober 2022 wieder angerichtet, das Bergsteigerfußballturnier, ganz ohne Hygienekonzept.

Angemeldet hatten sich 8 Mannschaften zum diesjährigen Turnier, einige alteingesessene Teams sowie 1 neuer Vertreter mit der K.V. Gamsen, mit geistigen Sitz in der Böttcherei Götze und organisiert durch die Kletterfamilie Götze, deren ‚Jugend‘ zumeist körperlich in der Dresdner Neustadt anzutreffen ist. Einige Teams der vergangenen Jahre waren dieses Jahr nicht am Start: NeuseenlandRissSchiss, Bebbel Säcke, C.C. Monolith, HO Pivo. Bereits länger festgelegte Abklettertermine der Kletterclubs an diesem Oktober-Samstag führten zu Terminkollisionen.

Wir hoffen für 2023 wieder auf rege Teilnahme auch durch diese Teams! Auch das unbeliebte

aber leider noch vorhandene Thema „Corona“ führte zu einigen kurzfristigen Personalausfällen in den Teams. An den Start gingen: Team Seife 05, 1. FC Diamir, Schandauer Achse, Exenjäger, K.V. Rohnspitzler, VK Goldenes Ei, K.V. Gamsen, Flotte Flitzer.

Pünktlich 10:00 Uhr ging es wie jedes Jahr mit den Gruppenspielen los. Der Kunstrasen war noch einigermaßen feucht, die Temperaturen für Oktober aber bereits am frühen Morgen sehr akzeptabel. Also beste äußere Bedingungen für interessante Spiele. Neben der gewohnt redegewandten Turnierleitung und Moderation versprach vor allem die liebevoll hergerichtete Verpflegung (Kuchen, Salate, Getränke) ein verheißungsvolles Turnier, bei dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihre Kosten kommen sollten.

In den ersten Gruppenspielen ging es hochmotiviert und hochdynamisch los, als wenn es keine 2, 3 oder 4 weiteren Spiele à 20 min/Spiel geben sollte. Insbesondere die hohe Qualität und Schnelligkeit der Vorrundenparty Schandauer Achse gegen die K.V. Rohnspitzler stach deutlich heraus. Die K.V. Rohnspitzler konnte sich mit 2:0 in der „Vorrundenparty“ klar durchsetzen. Packende Spiele auf beiden Feldern mit Toren auf allen Seiten und doch knappen Er-



VEREINSLEBEN

gebnissen führten dazu, dass die Dynamik hin zur Mittagspause etwas nachließ und dringend Nahrungs- und Getränkeaufnahme sowie Regeneration erforderlich wurden.

Nach der Vorrunde hatten sich aus der Staffel A die Teams „K.V. Rohnspitzler“ und „Schandauer Achse“ für die Halbfinale qualifiziert sowie aus Staffel B die Mannschaften „VK Goldenes Ei“ und „1. FC Diamir“. Wie bereits im letzten Jahr gab es in der Mittagspause noch ein kleines Kinderfußballspiel in dem sich die 6-10-jährigen beweisen konnten, am Ende belohnt mit den obligatorischen Süßigkeiten für alle Kids.

Im ersten Halbfinale setzte sich die „K.V. Rohnspitzler“ mit 4:2 gegen den „1.FC Diamir“ durch. Und im 2. Halbfinale konnte das Team „Schandauer Achse“ mit 4:0 das Weiterkommen gegen das Team „VK Goldenes Ei“ sichern. Somit stand die Finalpaarung fest. Die weiteren Platzierungen wurden ausgespielt und ergaben folgende Resultate: 8. die Flotten Flitzer; 7. Seife 05; 6. Exenjäger; 5. K.V. Gamsen; 4. VK Goldenes Ei; 3. 1. FC Diamir

Mit 1 bzw. 2 Spielen weniger aus der Vorrunde als die letzten Jahre ging es nun für die Teams „K.V. Rohnspitzler“ und „Schandauer Achse“ im Finale um den Sieg. Da man sich ja bereits aus der Vorrunde gut kannte und die Qualitäten der Teams und Spieler bekannt waren, tastete man sich auf gutem fußballerischem Niveau ab. Einige gute Torchancen wurden abgewehrt. Ein Gewaltschuss der Schandauer Achse wurde durch Volker im Tor der Rohnspitzler mit vollem Körpereinsatz abgewehrt. Das Spiel war weiterhin sehr umkämpft. Als es bereits nach Elfmeterschießen aussah, konnte Hr. Hahn Junior doch noch das entscheidende Tor für die „Schandauer Achse“ platzieren und führte die Ü45 Truppe (Ausnahme Hr. Hahn Junior) zum verdienten Turniersieg mit dem Endergebnis 1:0. Bei der abschließenden Siegerehrung wurde der verdiente Sieger des Turniers gefeiert und die Torjägerkanone an den besten

Schützen des Tages – Max. von der K.V. Rohnspitzler – verliehen, welcher gut die Hälfte seiner Treffen mit dem Kopf erzielte. Damit ging ein wunderbarer Tag zu Ende.

Abschließend möchten wir uns beim „FSV 1924 Bad Schandau“ für die Möglichkeit der Platznutzung sowie bei allen Unterstützern und Sponsoren wie dem SBB, Globetrotter, Rumtreiber und Rolf Böhm und bei den Helfern am Verkauf und am Grill aber auch bei allen teilnehmenden Mannschaften für die gelungene Umsetzung des Turnieres bedanken. Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit Euch.

Weitere Infos und Bilder zum Turnier unter: <https://rohnspezler.de/BFT/index.html>

Torsten Schubert von Seife 05

Anzeige

Kletterführer
SÄCHSISCHE SCHWEIZ

DAS ORIGINAL

Sechsbändiger Kletterführer
vom Autorenkollektiv
unter Leitung von Dietmar Heinicke

Berg- & Naturverlag Rölike
www.bergverlag.de

64. Sachsensausen 2023

Endlich wieder einmal richtig Winter! Das dachten sich alle Teilnehmer beim Sachsensausen vom 20.01.-22.01.2023 auf der Dresdner Hütte im Stubaital. Schon bei der Ankunft an der Seilbahnstation der Mutterbergalm waren Temperaturen im zweistelligen Minusbereich bei Schneetreiben zu spüren. Selbst ein Mitarbeiter der Stubai Gletscherbahn sagt lachend, dass bei diesem Wetter eigentlich fast immer die Sachsen kommen.

Schneemangel gab es daher nicht beim Start zum Skirennen am Samstag um 11:00 Uhr. Trotz Schneefall und eisigem Wind bei -20°C waren 129 angemeldete Starter zum Riesentorlauf am Eisjochferner in 3.100 m Höhe gekommen – eine Herausforderung! Großer Respekt besonders auch an die kleinen „Zwergel“ ab 4 Jahren, die das Rennen aus dem eisigen Starthäuschen bei diesen harten Bedingungen hervorragend gemeistert haben. Von der Skischule Neustift war eine lange und anspruchsvolle Riesenslalomstrecke präpariert und gesteckt. Die Zeitmessung wurde völlig unkompliziert und professionell durchgeführt. Nebenbei sicherlich mit einem kleinen Schmunzeln, wenn manche der Damen mit einem laut hörbaren Jubelschrei an den gesteckten Toren mehr oder weniger knapp vorbeikamen. Die Tagesbestzeit wurde mit 00:46,79 von Denis Kessinger erzielt, der als gebürtiger Dresdner seit mehr als 20 Jahren im Stubaital zu Hause ist und das INTERSPORT-Geschäft vor Ort leitet. Einzelne Stürze verliefen, bis auf eine Verletzung in der Klasse der Snowboarder, glücklicherweise ohne Zwischenfälle. An dieser Stelle alles Gute für den Sportfreund, der noch bis zur Heimreise am Sonntag gut durchgehalten hat.

Am Abend wurden traditionell alle Teilnehmer jeder Altersklasse zur Siegerehrung gebührend



mit großem Applaus gefeiert. Jeder erhält dabei eine Urkunde mit seiner Platzierung und die Schnellsten neben dem beliebten Wanderpokal ein kleines Präsent. Freude auch darüber, dass wir in diesem Jahr wieder in alter Gewohnheit bis nach Mitternacht im angrenzenden Fernau-Stadl in geselliger Runde feiern und tanzen konnten – da hat uns doch etwas in den letzten zwei Jahren gefehlt!

Das 65. Sachsensausen findet vom 19.01.-21.01.2024 auf der Dresdner Hütte statt. Die Anmeldung dafür ist ab 30.09.2023 über unsere Homepage www.sachsensausen.de möglich.

*Bis dahin eine schöne, erlebnisreiche Zeit und bleibt gesund! Berg & Ski Heil!
Euer Sachsensausen-Team*

Traditionspflicht?

Erwiderung auf Dr. Olaf Rieck als Plädoyer für Toleranz.

In Heft 04/2021 hatten wir einen Meinungsartikel von Dr. Olaf Rieck im Heft („Lust auf Tradition, S.20). Uns erreichten einige Zuschriften zum Thema. Eine besonders ausführliche wollen wir hier abdrucken. Der Artikel muss nicht die Meinung des Vorstands oder der Redaktion wiedergeben.

Ich zähle zur Generation von Olaf, seit Kindesbeinen im sächsischen Fels unterwegs, gehe immer noch gern klettern. Ich gestehe, kein Held im Sinne der alten Lieder zu sein. Anders als Olaf, habe ich keine Lust auf Angst. Und ich hege Unbehagen gegen jede Art von Dogmatik.

Wie habe ich die Tradition kennengelernt?

Ich erinnere mich an die 70er Jahre; an große Gruppen, der harte Kern von Klubs, Kletterrigen und Vereinen, von einem Vorsteiger auf stolze Nadeln oder durch ungesicherte Risse befördert. Es war ein Gaudi, wenn die schwächsten Nachsteiger von mehreren Kame-

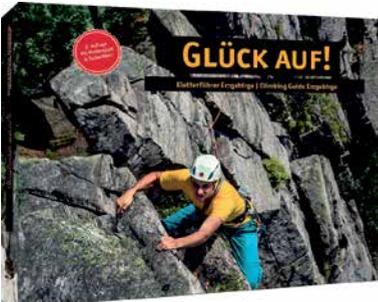
raden auf den Gipfel gehisst wurden. Und ich gestehe: es hat mir Spaß gemacht!

Geschichten der Eltern, Großeltern, aus dem Kletterklub, aus Büchern und alten Kletterführern bauten ein Bild der heimatlichen Felsen: die Tradition bringt Helden hervor – besser als der Rest der Welt. So, wie es Olaf beschreibt.

In den 80ern hatte ich viel Angst am Fels und immer wieder Glück; mit zittrigen Waden und schlechten Schlingen im Talweg des Höllenhundvortums, bei weiten Ringabständen und bedrohlichen Bändern in der Reginawand, an der nur 8 m langen, aber komplett ungesicherten Nordostkante der „bedeutsamen“ Neuwegwand und mit mehr als 20 Nachsteigern auf dem Teufelsturm. Ungesichert zu klettern war damals nicht das Ziel, aber häufig die Regel. „... den Tod im Nacken...“ wurde zu dieser Zeit noch gesungen. Ein Sturz am Wehlturm, im Ausstieg der Südwestwand; das Seil straffte sich erst nach Felskontakt an den unteren Bän-

Anzeige

Neuer Glück-Auf-Kletterführer erschienen



Der neue Glück Auf! ist da! Unglaublich, was in den letzten sechs Jahren da alles passiert ist! So viel, dass wir aus dem ursprünglichem Buch drei neue machen müssen. Das erste für das Erzgebirgsvorland ist als "Kletterführer Mittelsachsen" schon ein paar Monate verfügbar, das zweite für den eigentlichen Erzgebirgsbereich ist gerade frisch aus der Druckerei gekommen: unser neuer Glück Auf! Das dritte Buch mit dem Müglitztal und den anderen Klettergebieten rund um die Landeshauptstadt erscheint als Kletterführer Dresden 2023.



Direkt beim Verlag bestellen: www.geoquest-shop.de

dern der Reibung, knapp über den Felsen der Hochscharte... Die eigene Leistungsgrenze zu ermitteln, war für mich – ohne darüber nachgedacht zu haben - gleichzeitig ein Glücksspiel mit dem Einsatz von Gesundheit und Leben. Dann war die Mauer weg und die Felsen der Welt drängen seitdem zum Vergleich mit unseren Sandsteintürmen und –quacken. In den 90ern war ich stolz, wenn der Elbsandstein und seine schlechte Sicherung in elbfernen Gebieten zum Gesprächsthema wurde und Geschichten vom sächsischen Heldenmut erzählt werden konnten.

Sächsische Traditionen zum Schutz des sächsischen Sandsteins?

Interessant ist die von Olaf vorgetragene Auffassung, dass traditionelles Klettern unserem besonderen Fels, dem Sandstein, entgegen käme. Tief eingeschnittene Seilspuren in den Gipfelköpfen, ausgelatschte Tritte an Schrammtorwächter oder Löschnerwand, mit jeder gelegten Schlinge dünner werdende Sanduhren sind für mich Teil sächsischer Tradition. Der Schutz der Felsen wird gern bemüht, um der Tradition Gewicht zu geben. Ich habe Zweifel.

Unser kleines Gebirge, überflutet von den Sandstein zerstörenden Strömen aus Kletterhallen? Olaf erzeugt mit dieser Polemik Angst: Können wir uns sicher abschotten vor fremden Einflüssen? Hält die Mauer unserer Tradition gegen diese Flut? Wird der konservative, sächsische Kletterer verdrängt? Ich assoziiere damit aktuell bekannte Angstschemen. Aus Angst folgt Hass, aus Hass wird der nR Opfer der Akku Flex. Aber abseits von Bielatal und Lilienstein, in den Schlüchten des Zschands sind mehr seltsame Schwarzspechte zu entdecken als topopende Sandsteinneulinge.

Auch eine Tradition: die leichteren Wege sind die gefährlichsten!

Die anderenorts skurril erscheinende, historisch begründete Eigenart, Gipfel zu definieren

und nur an deren Fels zu klettern, ließ sehr schnell das freie Felspotential zur Neige gehen. Dabei haben Kriege und Krisen die Erschließungsphasen geprägt: Leib und Leben war gering bewertet, Wagemut und Heldentum stand dagegen hoch im Kurs. Im Glücksfall warf sich ein Kamerad unter den abstürzenden Vorsteiger.

Die meisten unserer leichteren Wege führen durch strukturierten Fels und bieten dabei wenig Sicherung. Absätze und Bänder sind Gefahren, die bessere Kletterer selten wahrnehmen. Der nR auf der Schulter am Kanzelturm ist für mich mehr ein Symbol als ein Beispiel nicht an der Schwierigkeit platziert, sondern unten auf dem ebenen Absatz, so dass der verletzte Vorsteiger gut von der Bergwacht gerettet werden kann - ein Dokument des Sieges der Tradition über die Angst.

Wohl dem, der sich aus den unteren Graden des Elbsandsteins heraufgekämpft hat in höhere Schwierigkeiten mit luftigerem Fluggelände und mehr Ringen. Dem stehen deutlich mehr Möglichkeiten offen, kletternd zu überleben. Ich bin sehr entspannt und überhaupt nicht böse, wenn meine Kinder den Elbsandstein selten besuchen und stattdessen gut eingebaute Routen in Arco oder den Alpen klettern. Aus Olafs Artikel lese ich Ablehnung für jede Veränderung, seien es die wenigen nR an der Johannishöhe oder das Ablassen vom letzten Ring anstelle des „ordentlichen“ Ausstiegs zum Gipfel, dann wird Nachstieg zum Toprope. Toleranz scheint bei Traditionalisten keine Tradition zu sein.

Jenseits des Elbsandsteins existieren traditionelle Routen und Sportklettertouren direkt nebeneinander. Meist ist für beide Spielarten ausreichend Fels vorhanden. An alpinen (Gipfel-) Routen gab es Streit um nachträgliche Bohrhaken, der in den 80ern befriedet wurde: Man einigte sich auf Edelstahl für klassische Mainstream-Routen, der Rest blieb ursprüng-

lich. Inzwischen werden in Italien und Österreich alpine Sportklettertouren mit der französischen Skala bewertet, während die benachbarte traditionell gesicherte Tour die Einstufung nach UIAA behält – Koexistenz statt Reinheitsgebot.

Traditionspflicht im gesamten Elbsandstein – auch in Zukunft?

Olaf schreibt von seiner Angst, bald zu einer Minderheit der Traditionalisten zu gehören. Vergleichbare Verlustängste treiben die Gesellschaft um und schaffen ein ungemütliches Miteinander – aber zurück zum Sandstein.

Kleine Änderungen gibt es auch hier: die Sanduhren im Höllenhund Talweg werden mit jedem Fädeln dünner, dafür gibt es nun Ufos, heiß diskutiert von jenen, die sich ohne diese Teile ungesichert durch Rissklassiker fürchteten, und ab und an einen nR-Beschluss, nicht minder heiß diskutiert. Das Bedürfnis nach Sicherheit, nach dem persönlich tolerierbaren Maß an Risiko, ist stark. Ich glaube, nicht nur bei mir. Auch im Elbsandstein wurde und wird dies ausgelebt, früher mit 20 Nachsteigern, heute im Toprope. Aus meiner Sicht gibt es keinen Grund, das Bedürfnis nach Sicherheit zu diffamieren.

Es wird weiterhin den Mutigsten nicht verwehrt sein, ungenügend gesicherte Wege zu klettern oder die großen sächsischen Routen zu steigen und dabei die künftig vielen nR einfach zu ignorieren. Unzählige Routen werden den traditionellen Stil konservieren. Die so kletternden Traditionalisten werden von den Sportkletterern nebenan als Helden bewundert werden. Aber diese Helden werden den sächsischen Sandstein nicht allein für sich reklamieren können – davon bin ich überzeugt.

Ich bin mir sicher, dass die Lust am Klettern und das menschliche Bedürfnis nach Sicherheit die Zukunft auch im Elbsandstein bestimmen werden. Wie könnte das umgesetzt wer-

den? Raum für Tradition und Natur soll bleiben, wer ist bereit etwas zu ändern?

Eine Möglichkeit könnte die Bereitschaft und der Einsatz noch lebender Erstbegeher sein, ihre Wege im unteren und mittleren Schwierigkeitsbereich jetzt besser absichern zu lassen. Hätten diese damals die heutigen materiellen Möglichkeiten gehabt, gäbe es heute mehr Ringe. Ein weiterer nR, bevor die Sanduhr bricht, wäre schön – nicht nur für diese Sanduhr. Mit einem Blick auf sanierte Routen jenseits des Elbsandsteins sieht man die Tendenz zu verbesserter Sicherung. An Engagement dafür, Einsatz und Material, sollte auch hier kein Mangel sein.

Langen Atem werden wir brauchen, um über die Gipfel hinaus Felspotenzial in gut zugänglichen Lagen, jenseits ökologisch wertvoller Schlüchte zu erschließen. Ich bin überzeugt, dass der SBB auch Mitglieder und Meinungen jenseits der klassischen Tradition vereint und vertritt. Auch wenn uns das in den letzten 30 Jahren noch nicht gelungen ist, können wir Kletterer unser Interesse an interessanten Massiven formulieren, als Verband vortragen und mit den Vorstellungen von Nationalpark und Naturschutz abstimmen. Warum sollte das nicht auch hier gelingen?

In Fortsetzung einer Familientradition wäre es schön, irgendwann meinen Enkeln beim Vorstieg im Elbsandstein zuschauen zu können – angstfrei.

Nein, Lust auf Tradition steht für mich nicht mehr im Fokus. In meiner leider viel zu knappen Freizeit möchte ich kletternd entspannen und mich auch im heimischen Elbsandstein mit mäßigem Risiko sportlich bewegen können. Der Traditionalist in der Route nebenan würde meine Achtung genießen. Wenn er mich toleriert!

Steffen Hauschild

Dr. Gustav Kuhfahl – wer war denn das?

Um dieser Frage hundertprozentig auf den Grund zu gehen, fand am 26. November 2022 im geeigneten Klemperer-Saal der „Sächsischen Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden“ (SLUB) mit ca. 70 Besuchern ein „Dr.-Gustav-Kuhfahl-Symposium“ statt. Eigentlich hätte es bereits 2020 zu seinem 150. Geburtstag (er wurde am 9. Februar 1870 geboren) stattfinden sollen, aber da kam es zu Corona bedingten Verschiebungen. Der Sächsische Bergsteigerbund gehörte zu den Initiatoren und Mitveranstaltern, Dr. Konstantin Hermann (SLUB) war der „Spiritus rector“ des Symposiums und eröffnete die Veranstaltung von Dr. Hans-Joachim Jäger, Stellv. Vorsitzender des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.

Nun kennt zwar der Insider Dr. Gustav Kuhfahl als Namensgeber vom „Kuhfahlweg“ am Kampfturm, als Erstbegeher der Südwand am Großen Zschirnstein oder als Autor des Buches über die „Steinkreuze“ oder als Teilnehmer der Schusterschen Kaukasusexpedition von 1910, aber was die sieben Referenten (André Kaiser, Dr. Ingo Kraft, Matthias Krell, Claus Lippmann, Marc Rohrmüller, Joachim Schindler und Rolf Schmalfuß) im fast vierstündigen Symposium zu Gehör und zur Ansicht brachten, übertraf bei weitem das Vorstellbare.



Bei Dr. Gustav Kuhfahl handelt es sich ganz offensichtlich um ein Multitalent, um einen bedeutenden Dresdner Alpinisten, Bergsteiger, Zeichner, Fotografen, Skifahrer, Buch-Autor,

Heimatforscher und Heimatschützer, Historiker, Publizisten, Vortragsreferenten, Redakteur des „Dresdner Anzeigers“ sowie Vorstandsmitglied der Dresdner Alpenvereinssektion, der Dresdner Gesellschaft für Amateurphotographie, des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz sowie Mitglied des Dresdner Geschichtsvereins, des Sächsischen Kunstvereins und des Dresdner Gewerbevereins/Vortragsvereins, der die sächsische Steinkreuz- und Postmeilensäulen-Forschung initiierte und darüber hinaus als Direktor der Dresdner „Dr. Güntzschens Stiftung“ in ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in Dresden überaus wissenschaftlich, organisatorisch, kulturvoll, aktiv und erfolgreich wirkte und mit vielen bedeutenden Dresdner Persönlichkeiten verbunden war. Er hat sich mit seiner vielseitigen Tätigkeit bleibende Verdienste erworben, die jedoch bisher in Dresden keinesfalls angemessen bekannt sind und gewürdigt wurden.

Durch den Tod von Dr. Gustav Kuhfahl am 6. Juni 1938 bei einer Kur in Wiesbaden und seine Beisetzung in einem Familiengrab auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof in Berlin war bereits damals der Faden nach Dresden abgeschnitten. Hinzu kam, dass weder der Sächsische Bergsteigerbund noch die Dresdner Alpenvereinssektion seinen Tod in ihren Mitteilungen erwähnten bzw. seine Leistungen für das Sächsische Bergsteigen würdigten. Mit Freude wurde beim Symposium Frau Irene Pulmer mit Tochter und Enkelin begrüßt, die extra

PERSONEN

aus Norddeutschland angereist waren, während offensichtlich einigen Dresdner Städtischen Verantwortungsträgern schon der kurze Weg zu weit war.

Zum besseren Verständnis, einige Auszüge aus der Biografie von Dr. Gustav Kuhfahl:

- *09.02.1870 in Leipzig (Sohn eines Böttchermeisters im Goldhahngäßchen) als Gustav Adolf
- Schulbesuch in Leipzig und im April 1889 Abitur an Leipzigs „Königlichem Gymnasium“
- frühzeitig entwickelte er künstlerische Neigungen und schuf kunstgewerbliche Zeichnungen
- 1889-1894: Jurastudiums an den Universitäten Leipzig und Freiburg
- April 1889 „Paulaner“, im Vorstand, in Ausschüssen, im Ehrengericht, „AH“ bis zum Tod
- 1890 gründete er in Leipzig mit Kommilitonen das studentische „collegium historicum“
- 1890er Jahre: Gustav Kuhfahl absolviert seine Militär-Ausbildung
- Wanderungen in den Bergen liebte er schon als Student, er berichtete begeistert darüber
- April 1894: Kuhfahl wird Referendar in Ebersbach/Oberlausitz und anschließend Referendar
- bzw. Assessor in Borna, Zwickau, Leipzig, Chemnitz
- 1898 in Leipzig Dissertation zum Dr. jur. (handschriftlich in Uni-Bibliothek vorhanden)
- Dezember 1898: Hochzeit mit Käthe Bockmühl (Angabe in der „Pauliner-Zeitung“)
- Februar 1900: Dr. Kuhfahl wird vom Dresdner Stadtrat zum Ratsassessor in Dresden gewählt
- März 1900: Dr. Kuhfahl zieht nach Dresden, Wiener Str. 8 (dort auch die Familien Brosin

und Osterloh)

- 1904: Mitglied der Dresdner „Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie“
- 1901-1938: Mitglied der Sektion Dresden des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DuÖAV)
- 1906-1923 im Vorstand (ab 1907 Vortragswart) der Sektion Dresden des DuÖAV
- 1902: Mitglied im Kletter-Klub „Die Falkensteiner 1895“ in der Sektion Dresden des DuÖAV
- 01.10.1906 – August 1933: Direktor der „Dr. Güntzschens Stiftung“ in Dresden
- 1906: Dr. Gustav Kuhfahl wird Mitglied im Dresdner Gewerbeverein (später: Vortragsverein)
- Dresdner Wohnungen: 1900: Wiener Str. 8; 1906: Hettnerstr. 2; 1912: Münchner Pl. 4; 1919: Bürgerwiese 21; 1920: Lipsiusstr. 14; 1934: Beilstr. 23
- Enkelin dazu: in jeder seiner Wohnungen richtete er sich ein Fotolabor ein
- 1906: Dr. Gustav Kuhfahl wird Mitglied im

Anzeige



**OTTENDORFER
HÜTTE** SÄCHSISCHE
SCHWEIZ

**Urige Gaststätte &
Herberge**

1 BIER GRATIS*

*Mit Vorlage SBB-Ausweis bei Umsatz ab 15,- €

Ottendorfer Hütte GmbH
Hauptstraße 27, 01855 Sebnitz OT Ottendorf
Telefon 03 59 71 - 56 907, Mobil 01 71 - 3 61 79 62
www.ottendorfer-huette.de

PERSONEN

- „Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs
- in Dresden“, ab 1907 ist er auch Mitglied im Vereins-Vorstand
- 1907: Dr. Gustav Kuhfahl wird Mitglied im Sächs. Kunstverein (einer der ältesten Vereine Dresdens)
- 1910: Kaukasus-Expedition mit Dr. Oscar Schuster, Dr. Walter Fischer, Prof. Viktor v. Friedrichs
- 1910 – 1938: aktiver Mitarbeiter im Landesverein Sächsischer Heimatschutz (Vorstand)
- 1912: Dr. Gustav Kuhfahl wird Mitglied im „Verein für Geschichte Dresdens“
- 1915: krankheitsbedingte Entlassung aus dem Militärdienst (Eisernes Kreuz I. u. II. Kl.)
- 1917: 2. Ehe in Dresden mit Thekla Gretchen Kuntze, geb. Swoboda aus Annaberg-Buchholz
- 1919: Dr. Kuhfahl erwirbt in Zinnwald-Georgenfeld einen „Sommersitz“, das „Kuhfahl-Haus“
- Geburt der Enkelinen Ingeborg (6.6.1920) und Rosemarie (22.5.1922)
- Herausgabe seiner bedeutendsten Schriften (Steinkreuze, Postmeilensäulen) durch den Landesverein Sächsischer Heimatschutz
- bedeutender Fotograf, gilt als einer der „Pioniere der Farbfotografie“
- bedeutender Publizist und Autor (Alpinismus, Fotografie, Heimatschutz, Heimatforschung)



- Teile vom Fotoarchiv (Steinkreuzfotos) sind im Bestand der Deutschen Fotothek Dresden
- Steinkreuzarchiv als Nachlass-Bestand in der Handschriftensammlung der SLUB
- † 06.06.1938 in Wiesbaden (herzkrank, während eines Kuraufenthaltes)
- am 6.8.1938 wird Dr. Kuhfahl auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof Berlin beigesetzt
- die Witwe Grete/Gretchen Kuhfahl verstirbt am 25.03.1941 in Dresden, sie wird am 17.5.1941 auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof Berlin beigesetzt

Um die Forschungsergebnisse zu Dr. Gustav Kuhfahls Biografie und seine Leistungen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird demnächst ein Buch all die so mühsam über Jahre zusammen getragenen Erkenntnisse vereinen.

Funde in zahlreichen Archiven und Bibliotheken, insbesondere aber auch die Bereitschaft der beiden Ur-enkelinnen Frau Irene Pulmer und Frau Susanne Nitze, Teile ihrer familiären Sammlungen bereit zu stellen, machen Schluss mit der irrigen Be-

hauptung, dass große Teile des Kuhfahl-Nachlasses in den Wirren des Krieges verloren gegangen seien.

Zu Kuhfahls nachhaltiger Würdigung gehört aber auch die richtige Schreibweise seines Namens als Dr. Gustav Kuhfahl, da Namenskürzel bzw. eine falsche Schreibweise in der Vergangenheit zu zahlreichen Irritationen führten.

Joachim Schindler

PERSONEN

Wir gratulieren unseren ältesten Vereinsmitgliedern



Geburtstagskinder der Monate Januar bis März

75 Ulrich Fordran, Günter Müller,
Theresia Riedel, Renate Schmiedel,
Bernd Schuhmann, Holger Straube,
Michael Techel, Gudrun Winkler

85 Hans Albers, Rudolf Bobe, Ernst Fink,
Claus Göbel, Irmgard Große, Gudrun
Heider, Günther Helmig, Gerda Jacob,
Hannelore Lohse, Peter Mitzscherlich, Arndt
Müller, Brigitte Müller, Waldemar Neubert,
Gernot Paul, Peter Schudack, Hans-Georg
Zinke

80 Almut Baumgart, Martina Bechstedt,
Wilhelm Bergner, Elke Bittner,
Barbara Carl, Konrad Creutz,
Sieglinde Eckert, Eckart Freier, Marianne
Frenzel, Gunter Hentschel, Rainer Hoffmann,
Rainer Lehmann, Doris Naumann, Christoph
Richter, Ingrid Seidemann, Günter Trimmel

90 Wolfgang Böhlichen, Wolfgang Krug,
Wolf-Ottokar Langer, Werner Niehle

95 Helmuth Herold



PERSONEN

Wir trauern

um unsere Bergfreunde

Mathias Rülke

*05.05.1972

aus Kreischa

Mitglied seit 1990

Christian Dorn

*10.12.1937

aus München

Mitglied seit 2001

Manfred Meusel

*15.02.1940

aus Riesa

Mitglied seit 1990

Eckbert Thielsch

*02.12.1960

aus Heidenau

Mitglied seit 2006

Marlies Engelmann

*17.12.1944

aus Medingen

Mitglied seit 1990

Christa Alde

*26.09.1936

aus Dresden

Mitglied seit 1998

Christiane Grochowski

*05.04.1963

aus Taubenheim

Mitglied seit 2005

Klaus-Gunnar Bauch

*21.03.1972

aus Dresden

Mitglied seit 2001

Werner Wuschick

*14.03.1925

aus Dresden

Mitglied seit 1941

Alfred Köthe

*08.11.1936

aus Dresden

Mitglied seit 2001

*Mit dem Tod eines geliebten Menschen verliert man so vieles,
aber niemals die mit ihm verbrachte Zeit.*

WIR TRAUERN



LOTHAR PEUKERT

18.02.1955 – 22.12.2022

Freunde nahmen Lotten 1973 erstmals mit zum Klettern in die Sächsische Schweiz. Am 18.10.1973 bestieg er als ersten Gipfel den Rauensteinturm. Als letzten Gipfel in der Sächsischen Schweiz hatte sich Lotten den „Untertan“ ausgesucht, den er am 7.09.2013 mit allen anwesenden Bergkameraden, der Familie und Freunden erklimmte, natürlich mit ausgiebiger Würdigung.

Aber nicht nur die heimischen Gebirge waren Ziel von Lottens Kletteraktivitäten. So führten die Bergfahrten mit uns Kletterfreunden in die Hohe Tatra, nach Rumänien und Bulgarien. Als die Alpen erreichbar wurden, waren die ersten Gipfel der Großglockner und der Großvenediger. Die 4000er wurden das Ziel und über den Wolken war die Freiheit dann wirklich grenzenlos (u.a. Mt. Blanc, Dent Blanche, Zinalrothorn, Finsteraarn, Jungfrau).

Bei Lotten hatte Sicherheit oberste Priorität, gepaart mit guter Vorbereitung und Trockenübungen am heimischen Nussbaum. Ein Blick, blindes Verstehen, in der jeweiligen Situation sofort die richtige Entscheidung treffen, dies hat uns auch durch kritische Bergerlebnisse geführt und zu treuen Bergkameraden zusammengeschweißt. Wir sind immer gesund aus den Bergen zurückgekommen.

Etwas für die Fitness tun, immer in Bewegung bleiben, dies war sein Motto. Wir denken u.a. an die wöchentlichen Läufe, nicht nur als Training für

Rennsteiglauf (11x), Zittauer Gebirgslauf sowie Sachsenlauf und an die monatlich stattfindenden legendären Tischtennisabende.

Lottens uneigennützig, zuverlässige Art hat den Kletterclub Hafen Dresden zusammengehalten. Von einem Freund treffend formuliert: „Er war der Motor im Club“. Beim SBB war er unsere Stimme, das Sprachrohr von Hafen Dresden.

In den letzten Jahren hat er seine Frau aufopferungsvoll gepflegt. Viel Zeit für das Klettern wollte er sich in dieser Phase nicht nehmen; seine Familie war ihm nun wichtiger. Am 16.09.22 ist seine Erika eingeschlafen.

Im Oktober und November fuhr Lotten zu unserer Freude wieder mit uns in seine geliebte Sächsische Schweiz. Am 16.11.22 hat er den letzten der „neu“ ausgegrabenen Gipfel von 2015, den Kleingießhübler Turm bestiegen. Jetzt war er ganz „färdsch“!

Viel Zeit hat uns Lotten nicht mehr gelassen, um Pläne für die kommenden Jahre zu schmieden. Für alle unerwartet, ist Lotten am 22.12.2022 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Lotten, wir vermissen Dich. Es fehlt uns der Ankerplatz zum Quatschen, der Anlaufpunkt für alle Themen rund ums Klettern, Deine Hilfsbereitschaft, Dein Organisationstalent. Es fehlt uns nicht nur ein treuer, sondern der beste Freund.

Berg Heil, lieber Lotten Wir sind in Gedanken bei Dir.

Deine Berg- und Kletterfreunde mit ihren Familien vom Kletterclub Hafen Dresden

Informationen aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz

Mit dem ÖPNV in die Berge:

Die S 1 ist nach wie vor die schnelle Verbindung in die Felsenwelt. Busumstiege in Pirna, Königstein und Bad Schandau bringen Euch in der Saison schnell in die Felsenwelt.

Umsteigefreie Direktverbindungen zum Nationalparkbahnhof Bad Schandau bestehen auch aus Berlin, Hamburg und Prag. Ganz neu ist die Nachtzugverbindung in die Schweiz. Die alte CityNightLine Strecke wurde durch die CD wieder mit dem NightJet ertüchtigt.
Infos: www.vvo-online.de

Basteiaussicht:

Am 03. Februar war es soweit, die neue Aussichtsplattform ist für die Öffentlichkeit nach sieben gesperrten Jahren freigegeben worden. Der hindernisfreie Blick ins Elbtal und in die Nationalparkregion Sächsische Schweiz ist nun wieder uneingeschränkt möglich. Vielleicht startet Ihr den eigenen Besuch nicht sofort mit allen anderen Gästen! Der Zugang ist barriere- und kostenfrei.



Boofen:

Das Freiübernachten (Boofen) im Nationalpark ist vom 1.2.-15.6.2023 nicht erlaubt. Wir bitten um Verständnis und Beachtung. Mit abendlichen Kontrollen ist jederzeit zu rechnen.



Feuer im Wald:

Es gilt nach wie vor ein ganzjähriges Feuer – und Rauchverbot im Wald, nicht nur im Nationalpark. Bitte achtet darauf, dass auch das Rauchen eine unmittelbare Waldbrandgefahr darstellt. Wir bitten euch alle, passt aufeinander sorgsam auf.

Die schweren Waldbrände im Sommer 2022 haben wir alle noch nicht vergessen.

Newsletter Sandsteinschweizer:

Die Nationalparkverwaltung gibt monatlich zusammen mit dem Regionalmanagement Sächsische Schweiz den Newsletter „Sandsteinschweizer“ heraus. Auf 16 Seiten wird über regional wichtige Entwicklungen und Projekte berichtet. Es ist ein bunter Mix aus Naturschutzarbeit, Dorferneuerung bis hin zum Rezept aus der Brandbaude. Inzwischen sind 156 Ausgaben erschienen.

Es gibt unterschiedliche Arten der Anmeldung.

- www.sandsteinschweizer.de
- PDF-Anmeldung: Joerg.Weber@smekul.sachsen.de
- Alles bisherigen Ausgaben seit 2009 stehen unter www.nationalpark-saechsischeschweiz.de



Fahrplan:

Der grenzüberschreitende touristische Fahrplan steht wieder in Druckausgabe zur Verfügung. Er ist ab April in allen Touristinformationen der Region erhältlich. Es stehen 2023 alle Angebote des letzten Jahres zur Verfügung. Die Buslinie 254 vom Elbkai Bad Schandau über den Nationalparkbahnhof Bad Schandau– Hohnstein zur Bastei startet nun durch den Tiefen Grund als neues Angebot ab 1. April 2023.

**Entdeckertouren 2023:**

Ab April starten wieder die geführten Wanderungen der zertifizierten Nationalparkführer von Montag bis Samstag (außer Mittwoch). Die Ausgangspunkte sind: Stadt Wehlen, Bastei und Gästeamt Rathen, Markt Bad Schandau, Pfaffendorf sowie für die Kräutertouren Altendorf und Hinterhermsdorf. Außer Pfaffendorf sind alle gut mit dem ÖPNV erreichbar.

Details unter: www.nationalpark-saechsischeschweiz.de

Zusammenschluss ist vollzogen:

Seit Anfang 2023 sind wir zusammen; dass Nationalparkzentrum gehört als Referat 4 zur Nationalparkverwaltung Sächsische Schweiz. Die Nationalparkverwaltung kann nun mit 87 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ans Werk gehen. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem den Erhalt und Schutz der einzigartigen Landschaft, Umweltbildungsmaßnahmen und die regionale und überregionale Besucherinformation zur Nationalparkregion.

Jörg Weber, Nationalparkverwaltung



**DU BIST
HIER**

JOBS MIT GUTER AUSSICHT

Klingt für Dich die Inspektion eines 150 Meter hohen Windrades interessanter als ein Tag im Büro?

Wir suchen Dich (w/m/d):

- **Servicetechniker**
(Inspektion von Rotorblättern)
- **Servicemonteur**
(Reparatur von Rotorblättern)
- **Elektriker**
(Installation PV-Anlagen/
Wartung Windenergieanlagen)

Wir bieten:

- Unbefristeten Arbeitsvertrag
- Teilzeit oder Vollzeit
- Weiterbildungen & Qualifikationen
- Ein engagiertes & freundliches Team
- Sozialleistungen, wie z.B. DVB-Monatskarte, Zuschuss für Kita ...

www.cpmx.com

Aus dem Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.

Buchvorstellung zum 11. Sächsischen Heimattag in Lommatzsch

Der nun schon 11. Heimattag, der vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz sonst regelmäßig im Freiburger Brauhaus durchgeführt wurde, fand nun am 10. Dezember 2022 in Lommatzsch statt. Was war der Anlass, sich im vergangenen Jahr für Lommatzsch zu entscheiden? Im Mittelpunkt des Heimattages, zu dem sich etwa 130 Interessenten eingefunden hatten, stand eine wichtige Buchpräsentation und damit verbundene Vorträge.

Vorgelegt wurde der Band 83 „Zwischen Lommatzsch und Wilsdruff“ der Reihe Landschaften in Deutschland, aktuell erarbeitet und herausgegeben vom Leibniz-Institut für Länderkunde und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, erschienen im Böhlau Verlag Köln, Weimar, Wien. Vielen von Euch werden die grün-weißen Bändchen (erst als Werte der Deutschen Heimat, später Werte unserer Heimat), die in der DDR seit 1957 im Akademie-Verlag Berlin erschienen sind, in Erinnerung sein.

Sie stehen bestimmt bei vielen interessierten Natur- und Heimatfreunden im Bücherschrank bzw. werden noch immer be-

nutzt, wenn man den politischen Touch kritisch beiseite lässt. Nun also der 83. Band in der aktuell weiter fortgesetzten Reihe. Es soll der letzte sächsische Band gewesen sein.

Ein zahlreiches Autorenkollektiv der verschiedensten Wissensgebiete hat den umfangreichen Band in mehrjähriger Arbeit erstellt. Namentlich als Herausgeber fungieren Hans-Jürgen Hardtke, Sarah Jacob, Karl Mannsfeld, Haik Thomas Porada, Michael Strobel, Andre Thieme und Thomas Westphalen. Diese sind teilweise im LSH verankert. Außerdem wurde der Band durch den Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzsch-Pflege e.V. unterstützt.

Der 350 Seiten starke (schwere!) Band, der durch das Autorenkollektiv erstellt worden ist, stellt eine landeskundliche Bestandsaufnahme für das Betrachtungsgebiet dar. Die Zusammenhänge zwischen dem Natur- und Kulturraum werden im Landeskundlichen Überblick abgehandelt. Dort finden wir Betrachtungen zum Naturraum, der Geologie, dem Klima, der Bodengeographie, der Hydrologie, der Flora, der Tierwelt und zum Natur- und Landschaftsschutz.

Nach dem bekannten und weiter beibehaltenen Suchpunktprinzip werden in Einzeldarstellungen fünf Gebiete behandelt: A – Gebiet um Zschoitz, Ostrau, Mochau, Choren; B – Gebiet um Lommatzsch, Zehren, Stauchitz; C – Gebiet um Leuben, Ketzerbach und Löthain; D – Gebiet um Klipphausen, Miltitz, Wendischbora und Garsebach; E – Gebiet um Wilsdruff, Grum-



PARTNER UND FREUNDE

bach, Limbach und Blankenstein. Damit werden 72 Suchpunkte, im wesentlichen Orte und Sachzeugnisse, erfasst. Das Buch beinhaltet außerdem besondere Themendarstellungen und Online-Vertiefungen. Über QR-Codes können Vertiefungen zu bestimmten Sachverhalten abgefragt werden. Das funktioniert auch ohne das Buch über einen Zugangscode über den Herausgeber.

Das betrifft ebenso die acht beschriebenen Exkursionen: Ostrau und Jahnatal; Parkwanderungen im Jahnatal; Von Lommatzsch durch das Ketzerbachtal; Durch das Käbschützbachtal, Am Dreißiger Wasser; Durch das untere Triebischtal; Rundwanderung Klipphausen; Durch das mittlere Triebischtal. Umfangreiche Quellen- und Literaturverzeichnisse runden den Band ab.

Die Schwerpunkte des Buches wurden zum Heimattag in mehreren Vorträgen vorgestellt. Die Bürgermeisterin von Lommatzsch, Dr. Anita Maaß stellte ihre Stadt und Region vor. Zum Naturcharakter des mittelsächsischen Lössgebietes zwischen Triebisch und Jahna referierte Prof. Karl Mannsfeld.

Zur Vegetation und seltenen Pflanzen- und Tierarten hatte Prof. Hans-Jürgen Hardtke ausgearbeitet (aus Krankheitsgründen von Dr. Olaf Bastian vorgetragen). Denkmalschutz in intensiv genutzter Agrarlandschaft beschäftigte Dr. Michael Strobel. In einem weiteren Vortragsblock hörten wir zu den Entwicklungen des Gebietes vor und nach 1989 (Dr. André Thieme). Die soziale Zusammensetzung der Dörfer vor der Agrarreform beschäftigte Dr. Matthias Donath. Nicht zuletzt trug Prof. Haik Thomas Porada, dem das Erscheinen des Buches zu danken ist, über die von ihm editierte Reihe, 65 Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes der „Werte der deutschen Heimat“ vor.

Jürgen Dittrich



Frau Dr. Anita Maaß im Podiumsgespräch mit Prof. Hans Wiesmuth Am Eingang zum Besucherbergwerk Alter Martinistolln

Anzeige

An advertisement for a beer club. At the top, the text "„Zum Geriecht“" is written in a stylized, red, outlined font. Below this is a photograph of a traditional stone building with a sign that reads "Zum Geriecht". To the left of the building is a circular logo for "Hausbrauerei Lössbegast" featuring two glasses of beer. Below the photograph, the text "Klub's willkommen!" is written in a black, handwritten-style font. Underneath that, "☛ Zum Klubabend" and "10% Rabatt auf Bier!" are also in the same handwritten style. At the bottom left, the text "Mittwoch bis Sonntag ab 19 Uhr" is written. At the bottom right, there is a telephone icon followed by the address "Altlaubegast 5", the phone number "01279 Dresden 0351/2513425", and the website "www.zum-geriecht.de".

Kletterschuhe recyceln

Die Themen Umwelt, Nachhaltigkeit usw. sind derzeit omnipräsent. Und auch bei Kletterschuhen sagen sich viele, dass man sie ja neu besohlen lassen kann. Aber sind wir ehrlich. Am Beispiel eines La Sportiva Tarantula-ce. Dieser kostet neu im Angebot 50–55 €. Neu-besohlen mit Spitze nähen und Randgummi kostet schnell mal 43 €, dazu die Sprit- oder Versandkosten. Und nach einmal besohlen und einem weiteren Jahr klettern ist der Schuh dann so fertig, dass er also spätestens nach zwei Jahren das Zeitliche segnet und in den Müll fliegen wird. Vielleicht findet er ein weiteres Leben bei einem Anfänger oder als Reserveschuh. Er wird

wegen seiner verschiedenen Materialien nicht recycelt werden, sondern landet schlicht irgendwann in der Verbrennung.

Was wäre nun, wenn man dem Schuh ein weiteres Leben vermachen kann? Klar gibt's im Internet nette Tipps, wie auf die Anhängerkupplung stecken, Blumendeko oder ähnliches, aber wer hat schon 10 Anhängerkupplungen? Eine Lösung ist recht trivial. Und die möchte ich hier vorstellen. Aus Kletterschuhen lassen sich Riss-handschuhe und Knöchelschützer machen. Jeder, der mal in engen Kaminen oder Schulter-rissen steckte, weiß die Schützer zu schätzen.

Zunächst legt Ihr die Schuhe in einen Eimer heißes Wasser. Vorsicht, manche Schuhe färben noch ab. Dann kann nach 30 min mit einer Kombizange die Gummisohle von Hinten nach Vorn mit sanfter aber intensiver Gewalt Stück für Stück abgezogen werden. Den Randgummi zieht ihr dabei gleich mit ab. Wenn sich der Gummi nicht lösen lässt, weicht den Schuh länger ein.



Die Schnürsenkel habt ihr sicher schon vorher entfernt und aufgehoben. Die Kunststoffzwischen-sohle findet keine Verwendung mehr in diesem Projekt. Nun trennt ihr sämtliche Nähte des Schuhs auf. Das geht mit einem Nahtrenner oder einer Nagelschere.



Die zwei Zungen ergeben sehr schön die Grundform eines Knöchelschützer, der nur noch fertigbearbeitet werden muss. Zum Vergleich ein gekaufter von Saltic. Teils sind die Zungen schon von Werk aus gepolstert. Ich denke für die Knöchelschützer muss ich hier keine Anleitung zeigen.

WISSENSWERT



Legt das Leder um eure Hand/Faust und zeichnet an welchen Umfang und Ausmaße der Handschuh haben soll oder fertigt euch eine Schablone aus Karton. Schneidet das Leder entsprechend zu. Jetzt schneidet ihr den Sohlengummi für den Rücken zu. Anschließend entfernt ihr mit Sandpapier oder besser einem Bandschleifer die Unebenheiten von Gummi und Leder. Als Nächstes klebt ihr Gummi und Leder zusammen (ich habe Kövulfix genommen).



Anschließend werden die Löcher für die Befestigung der Fingerschlaufen mit einer Lochzange gestanzt und die Fingerschlaufen eingezogen. Dafür eignet sich der Schnürsenkel perfekt. Jetzt noch ein altes Gurtband von einem alten Rucksack oder ein anders robustes Band für den Handgelenksabschluss anbringen und fertig sind die Risshandschuhe aus alten Kletterschuhen.

Zugegeben, bei einem Kaufpreis von rund 30 € für ein paar Risshandschuhe aus dem Handel oder von Obrworks ist es sicher nicht wirtschaftlich, im großen Stil die Kletterschuhe auf dem hier gezeigten Weg zu recyceln, aber es ist besser als einfach nur wegwerfen. Und das Sparen von Ressourcen und Weiternutzen von Produkten trifft doch sicher den Nerv eines jeden naturbegeisterten Kletterers. Keinesfalls

soll dies eine Aufforderung sein, dem Jan Obročnik das Geschäft und Lebensunterhalt zu versauen. Er macht tolle Produkte und ist ein netter Kerl.

Als Hinweis: ein Schuh der Gr. 41,5 reicht für einen Risshandschuh für Damen. Für einen Herrenhandschuh sollte der Schuh etwas größer ausfallen.

Erik Koitzsch

Von Hütte zu Hütte durch die Hohe Tatra

Viele Jahre war die Tatra das Urlaubsziel der Wanderer und Bergsteiger hierzulande. Das änderte sich schlagartig nach der Wende, als uns die ganze Welt offenstand und natürlich zuerst die Alpen besucht werden mussten. Auch ich war ganz oft im Sommer und Winter in der Tatra klettern, das letzte Mal vor dreißig Jahren. Wir sagten ganz einfach Tatra und meinten damit natürlich die Hohe Tatra. Einen Wanderführer brauchten wir nicht, wohl einen Kletterführer. Jetzt in einem Wanderführer von all den interessanten Sehenswürdigkeiten oder geschichtlichen Ereignissen zu lesen, die uns bei der Wanderung begegnen, ist schön, hatten wir in einem Kletterurlaub dafür keine Zeit und wussten auch nichts davon.



Doch manchmal gingen wir auch wandern und ein Verhauer ist mir in Erinnerung geblieben. Vom Zeltplatz in Lomnitz wanderten wir zur Grünsehütte und wollten über einen Pass zur Téry-Hütte gehen. Auf der Passhöhe machten wir

Pause und aßen unser Brot und Wurst auf, denn in einer knappen Stunde sollte es ja Nachschlag geben. Doch weit gefehlt, waren wir doch ohne es zu merken in den falschen Sattel aufgestiegen und stiegen ins falsche Tal, zum Javorina-Tal ab. Dass der Abstieg vom Sattel kein Wanderweg oder-pfad mehr war hatten wir gemerkt, hatte uns als Kletterer nicht weiter interessiert. Als wir unseren fatalen Fehler bemerkten, war es zu spät.

So mussten wir also das Javorina-Tal runter und das Zadné Med'odoly Tal wieder raufmarschieren. Aus dem einen Kilometer waren es

jetzt rund 16 Kilometer geworden und unsere Unterwegsverpflegung hatten wir auch ver-spachtelt! Doch irgendwann musste doch die Kesmarker-Hütte kommen. Doch die kam und kam nicht. Ich ging dicht hinter meinem Bergfreund her, immer in Hab acht, ihn vor einem Sturz auf den steilen Grashang aufhalten zu können, damit er nicht zu Tale rollt. Doch dann kam sie endlich, die Hütte! Und ich glaube, noch nie so viele Portionen Makkaroni gegessen zu haben. Als junger Kerl habe ich sie noch kennen gelernt und sie bleibt mir immer wohl-tuend in Erinnerung, die Kesmarker-Hütte, die dann wenige Jahre später abgebrannt ist.

Solch eine Wanderung wird mit dem neuen Führer Hohe-Tatra sicher nicht passieren – wengleich gerade so ein Erlebnis prägend in Erinnerung bleibt. Die einzelnen Wanderungen sind exakt beschrieben und in kleinen Kärtchen optisch gut dargestellt. Die Wanderung beginnt in der Belaer Tatra und endet beim Kriváň mit Abstechern in die polnische Tatra. Im Großen und Ganzen ist der Fernwanderführer so aufgemacht wie alle Wanderführer von Swen Geißler. Das Titelbild ist jedoch bei diesem Führer scharf. Es sei nochmal auf die Zeitangaben auf den slowakischen Wegetafeln hingewiesen, weil wohl die Slowaken Schnellwanderer sind. Die beiliegende Karte kann gut und gerne zu Hause bleiben, gibt sie doch nur einen groben Überblick.

Nun dürfen wir gespannt sein, wohin uns Swen Geißler in einem neuen Wanderführer mitnehmen wird. Der Führer steht unter F3665A im Regal.

Von Hütte zu Hütte durch die Hohe Tatra: Von der Belaer Tatra im Osten zum Kriváň im Westen mit einem Streifzug durch den polnischen Teil des Gebirges, Swen Geißler, 2022

Falk Große

Verein

14.04.2023

Hütte Bielatal

Frühjahrsputz in der Hütte

Informationen: www.bielatal-huette.de

21.–23.04.2023

Hütte Saupsdorf

Frühjahrsputz in der Hütte

Informationen: www.saupsdorfer-huette.de

05.05.2023

17-21 Uhr SBB-Kletterhalle

Red Chilli Urban Tour – Kletterschuhstest

<https://bergsteigerbund.de/service/kalender/>

Kultur

23.04.2023

18 Uhr, Kulturpalast Dresden

Festkonzert „Bergfinken 100+

Informationen: www.bergfinken.de

14.05.2023/18.06.

Waldbühne Leupoldishain/Wachbergbaude

Konzerte der Bergfinken

Ausstellungen im Vereinszentrum

Bis zum 24. Mai 2023 ist im Vereinszentrum die Ausstellung „Landschaften zwischen Sandstein und Granit“ – Malereien des namhaften Kunstmalers Jochen Fiedler zu sehen. Auf zwei Etagen werden Ölbilder und Pastelle des bei Hohnstein lebenden Künstlers gezeigt.

Für den Ausstellungsbesuch und Bemerkungen zur Ausstellung und den Bildern besteht unser Wunsch, sich in das in der 1. Etage ausliegende Buch der Stiftung einzutragen.

 STIFTUNG
Kunst & Berge



Jochen Fiedler, Elbblick von kleiner Gans, Pastell, 2019, 31x63 cm

Unterstützung gesucht

Diese Ausstellung wurde wieder von der Stiftung „Kunst und Berge“ organisiert, gegründet von Irmgard Uhlig und dem SBB. Für das Gelingen künftiger Ausstellungen sucht die Stiftung dringend ehrenamtliche Unterstützung. Die Aufgaben sind, nicht zuletzt durch die Zusammenarbeit mit den ausstellenden Künstlern, interessant und vielfältig. Sie reichen von der Mitwirkung bei Konzeption und Planung über Öffentlichkeitsarbeit (Beiträge für Mitteilungsblatt und Website, Gestaltung von Einladungen) bis zur Übernahme von Aufgaben bei den Ausstellungseröffnungen.

Bitte helft dem Fortgang dieser kulturellen Aktivität des Bergsteigerbundes und schickt bei Interesse oder für weitere Informationen eine Nachricht an mail@stiftung-kunst-und-berge.de!

Wir sind für euch da

Öffnungszeiten im Vereinszentrum

Kletterhalle

Montag – Freitag 09:00–23:00 Uhr
 Samstag & Sonntag 09:00–22:00 Uhr
 Feiertage 09:00–22:00 Uhr

Bibliothek

Dienstag 17:00–19:00 Uhr
 Mittwoch 11:00–13:00 Uhr
 Donnerstag 16:00–18:00 Uhr

Geschäftsstelle/Mitgliederservice

Dienstag 17:00–19:00 Uhr
 Mittwoch 11:00–13:00 Uhr
 Donnerstag 16:00–18:00 Uhr

Ausleihe des JSBB

Dienstag 17:45–19:30 Uhr
 In den Ferien nach Absprache

Materialverleih Alpinausrüstung

Dienstag 17:00–19:00 Uhr

Gipfelbucharchiv

1. Dienstag im Monat 17:00–19:00 Uhr

IMPRESSUM

„Der Neue Sächsische Bergsteiger“ ist das offizielle Mitteilungsblatt des SBB. Es erscheint quartalsweise und wird allen bezugsberechtigten Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion oder des SBB übereinstimmen. Die Texte des JSBB sind nach einem Beschluss der Jugend in geschlechterneutraler Sprache verfasst. Nachdruck nur mit Zustimmung des SBB.

Herausg.: Sächsischer Bergsteigerbund e.V. (SBB)
 Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV)
 Papiermühlengasse 10, 01159 Dresden
Tel.: 0351/481830 – 0
E-Mail: mail@bergsteigerbund.de
Internet: www.bergsteigerbund.de

Bankverbindung:

Ostsächsische Sparkasse Dresden
 IBAN: DE47 8505 0300 0221 0277 26
 BIC: OSDDDE81XXX

Layout Ronny Rozum, PULS13, Dresden

Satz: Stephan Mitteldorf & Katharina Kaufer
Redaktion: Katharina Kaufer, Stephan Mitteldorf, Elke Kellmann, Alexandra Künzel, Reinhard Mittag, Catherine Sanke, Sabine Gold, Christin Zentgraf
Druck: Druckerei Vettors, Radeburg
 Gedruckt auf 100% Altpapier,
 Auflage: 10.900 Stück
Fotos: Freepik (S. 20), Daniel Elgner (S.26), IngImage (S. 31), Thomas Weber (S. 41), Unsplash (S. 49), Icons vom NounProject. Alle weiteren Bilder stammen, sofern nicht anders angegeben, von den Verfassern. Sollten uns bei der Bildzuschreibung Fehler unterlaufen sein, so bitten wir um Entschuldigung und eine kurze Nachricht.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
 DES INNEREN



SO GEHT
 SÄCHSISCH. 

Dieser Sportverein wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



GLOBETROTTER

WIE NEU, NUR WEITGEREIST!

ERPROBTE GLOBETROTTER 2ndHAND-WARE ZUM FAIREN PREIS
IN UNSERER FILIALE DRESDEN IM 3. OG.



**WIR KAUFEN DEINE
GEBRAUCHTE AUSRÜSTUNG!**
HIER MEHR ERFAHREN:



GEMEINSAM PLANEN, AUSRÜSTEN, REPARIEREN IN DER PRAGER STRASSE 10, DRESDEN
GLOBETROTTER.DE

0 31 38

Heft 2/2023

erscheint im Juni

Redaktionsschluß:

30.04.2023

Bitte teilt uns bei Umzug eure neue Anschrift mit; das Mitteilungsblatt wird als Postvertriebsstück nicht nachgesandt.



H ENTDECKERTAG
14. April 2023

FAMILIEN
AUSFLUG
FÜR 12,20 EUR

2 Erwachsene und maximal 4 Schüler bis zum 15. Geburtstag können mit der Familientageskarte für eine Tarifzone den ganzen Verbundraum entdecken.

www.vvo-entdeckertag.de